TARTU ÜLIKOOL · UNIVERSITAS TARTUENSIS · 1632

KLINISCHE BEITRÄGE

ZUR FRAGE

DES GEISTESZUSTANDES DER PROSTITUIERTEN

Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde

Drd. C. Schwalbe

Assistent der Psychiatrischen Universitätsklinik

Tartu Ülikooli
Vaimuhaiguste kliiniku
Raamatukogu
№ 2107/2164

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis..... II

Tabellenverzeichnis..... IV

Namensverzeichnis..... V

Einleitung

Historischer Überblick und Arbeitseinteilung der Untersuchungen..... 1

Erster Teil

I Erbliche Belastung..... 11

A Trunksucht der Eltern..... 12

B Die geistige Erkrankung der Eltern und Geschwister 13

C Das körperliche Siechtum der Eltern..... 14

D Kriminalität..... 15

II Häusliche Verhältnisse..... 16

A Beruf der Eltern..... 17

B Prostituiertenfamilien..... 17

C Familienverhältnisse..... 18

III Die Persönlichkeit und das Schicksal der Prostituierten

A Personalien..... 19

1 Alter..... 19

2 Nationalität und Verhältnis zur Einwohnerzahl..... 20

3 Beruf..... 22

4 Wohnort..... 24

5 Ehestand..... 25

B Die Unehelichen..... 25

C Die Verwaisten..... 26

D Leistungen und Verhalten in der Schule
Geistige Abnormitäten in der Jugend..... 27

E Schulbildung..... 29

F Prostitution

A Geschlechtsleben..... 31

1 Menses..... 31

2 Defloration..... 32

3 Registration..... 33

4 Geheime Prostitution..... 34

b Ursachen der Prostitution
1 Der erste Anlass..... 36
2 Tiefere Ursachen der Prostitution..... 36
G Kriminalität..... 41
IV Der Gesundheitszustand der Prostituierten
A Körperlicher Befund..... 44
a Degenerationszeichen..... 44
1 Körperliche Entartungszeichen..... 44
2 Neurologische Veränderungen..... 44
B Körperliches Siechtum..... 45
C Geisteszustand..... 46
D Geschlechtskrankheiten..... 48
E Vita sexualis..... 49
Anhang
1 Zukunftsgedanken der Prostituierten..... 54
2 Die Rolle des Alkohols.....55
V Ergebnisse der psychiatrischen Untersuchung..... 56
A Normale..... 60
B Psychopathien..... 63
Anhang "Geborene Prostituierte".....73
C Psychopathie + Debilität..... 76
D Debilität..... 78
E Geisteskranke..... 81
F Nervenkranke..... 85
Schlußfolgerungen und Vorschläge..... 86
Thesen..... 89
Zweiter Teil
100 Lebensläufe.....91
Literaturverzeichnis.....273

Tabellenverzeichnis

Tabellen Nr.		Seite
1	Erbliche Belastung	11
2	Vergleichende Tabelle über erbliche Belastung.	13
3	Häusliche Verhältnisse	16
4	Das Alter der Prostituierten	19
5	Nationalität	20
6	Beruf	22
7	Ehestand	25
8	Schulleistungen und Verhalten in der Schule	27
9	Geistige Abnormitäten u.a.in der Kindheit	28
10	Schulbildung	29
11	Menses	31
12	Defloration	32
13	Registration	33
14	Geheime Prostitution	34
15	Der erste Anlass zur Prostitution	36
16	Tiefere Ursachen der Prostitution	36
17	Kriminalität	41
18	Körperliche Entartungszeichen	44
19	Neurologische Veränderungen	44
20	Vergleichende Tabelle zur Diagnose	46
21	Beurteilung der augenblicklichen Lage und Zukunftsgedanken	54
22	"Zur Diagnose"	59
23	Psychopathien	65
24	Übersichtstabelle	

Beilagen

Figur 1 47

Fragebogen

Tafel I

Tafel II

Namensverzeichnis

der Prostituierten

Name-Vorname	Nr.Nr.
A...Alwine	44
A...Elfriede	78
A...Minna	16
A...Minna P.	34
A...Alma	79
B...Alma	50
B...Emilie	96
B...Julie	53
B...Tatjana	90
B...Wera	63
D...Anisja	7
F...Helene	29
G...Martha	20
G...Lydia	86
G...Wera	80
H...Adele	14
H...Anette	74
H...Katharina	24
J...Amalie A.	36
J...Amalie	70
J...Helene	49
K...Alwine	68
K...Dorothea	12
K...Dagmar	92
K...Emma	3
K...Elfriede	42
K...Ewdokia	8
K...Helmi	67
K...Julie	32
K...Jusja,	61
K...Marie	80
K...Marie	56
K...Matilde	52
K...Olga	31
K...Salme	2
L...Alexandra	84
L...Amalie	27
L...Amanda	64
L...Julie	11
L...Linda	88
L...Welli	87
M...Anna E.	54
M...Anna.J.	89
M...Eugenie	22
M...Elisabeth	40
M...Lydia	41
N...Helene	77
N...Ida	94
N...Milda	73
O...Alexandra	26
O...Olga	69
O...Julie	15
P...Alma	33
P...Anette	21
P...Alide	71
P...Agafia	75
P...Emilie	45
P...Elisabeth	51
P...Emilie	59
P...Ida	93
P...Julie	1
P...Johanna	10
P...Lydia	17
P...Melanie	39
P...Marie	58
P...Olga	83
P...Sinaida	55
P...Sinaida J.	99
R...Aino	23
R...Anna	95
R...Darja	47
R...Julie	48
R...Julia	76
R...Rosalie	81
R...Marie	57
R...Sinaida	72
S...Amalie	85
S...Aurelia	4
S...Helene	91
S...Lena	28
S...Linda	46
S...Martha	6
S...Soja	25
S...Wera	13
T...Alide	18
T...Alma	35
T...Hilda	66
T...Lisa	60
T...Olga	97
U...Anna	82
U...Bronislawa	19
U...Selma	43
V...Alide	38
V...Elisabeth	65
V...Helene	100
V...Ida	37
V...Johanna	9
V...Lina	5
V...Rosalie	62
V...Rosalie K.	98

Die erste Schrift, welche die Prostitution in allen ihren Beziehungen würdigt und auf genauen ärztlichen Beobachtungen, psychologischen und sozialen Studien beruht, ist von dem Franzosen Parent Duchatelet(1) im Jahre 1836 verfaßt. Mit diesem Werke begann die eigentliche moderne wissenschaftliche Literatur über die Prostitution. In Deutschland folgte dieser Anregung im Jahre 1846 ein anonymes Werk über "Die Prostitution in Berlin und ihre Opfer", welches die individuellen Verhältnisse der Prostitution in Berlin auf Grund amtlicher Quellen und Erfahrungen in historischer, moralischer, medizinischer und polizeilicher Beziehung behandelt. Dieses Werk wurde durch eine Schrift des Dr. C. Röhrmann(2) über die Prostitution in Berlin ergänzt. Bis zum Jahre 1860 zieht sich nach J. Bloch(3), dem auch die oben angeführten Angaben entnommen sind, diese erste Periode der wissenschaftlichen Prostitutionsliteratur hin, die durch die Monographien über einzelne Städte charakterisiert wird, von denen nur einige erwähnt seien (Fr. Behrend-Berlin 1850, Lippert-Hamburg 1848, A. J. Groß-Hoffinger-Wien). Es folgen nun Sammelwerke mit vergleichenden Übersichten der Verhältnisse in den verschiedenen Städten und Ländern (Hügel, Zur Geschichte Statistik und Regelung der Prostitution, Wien 1865), Schriften über die Frage der heimlichen Prostitution (L. Martineau, La prostitution clandestine, Paris 1885) und der Prostitution der Minderjährigen (V. Augagneur, La prostitution des filles mineures, Paris 1888). Es wurden die Grundlagen für das wissenschaftlich-kritische Studium der Prostitution geschaffen, das mit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts einsetzt (A. Blaschko, Zur Prostitutionsfrage 1892, Hygiene der Prostitution und der venerischen Krankheiten 1900, derselbe). Fast zu gleicher Zeit hatte Cesare Lombroso(4) seine anthropologische Theorie der Prostitution aufgestellt und die Lehre von der "geborenen Prostituierten" verkündet.

Lombrosos Theorie von der "geborenen Prostituierten" besagt, daß das Mädchen bereits mit allen Charakteranlagen einer Prostituierten geboren wird, und daß diese Charakteranlagen auch körperliche Grundlage haben in Gestalt nachweisbarer Entartungszeichen. In Rußland beschäftigten sich mit der Prostitutionsfrage P. N. Tarnowsky(5

C.Ströhmberg(6) und Tschisch(7) u.a.

In Tarnowsky fand Lombroso einen Anhänger,der aber zugleich den sogenannten"Abolitionismus",d.h. die Bestrebungen einer zum Zwecke der Abschaffung der Reglementierung der Prostitution 1875 von Mrs.Josephine Butler begründeten internationalen Föderation scharf bekämpfte.Den gleichen Standpunkt wie Lombroso und Tarnowsky vertritt auch Ströhmberg in seinem Werke über die Prostitution.Havelok Ellis(8) ist dergleichen Ansicht:"Man darf nicht vergessen,daß in sehr vielen Fällen die Prostituierten mehr oder weniger ausgesprochene Zeichen geistiger und körperlicher Entartung an sich tragen,die auf eine ererbte neuropathische Anlage deuten,so daß man die Prostitution beinahe als eine besondere anthropologische Varietät des Menschen betrachten kann."

Tschisch äußert sich vom Standpunkte des Psychiaters und untersucht in seiner Schrift"Über Geisteskrankheiten bei Prostituierten" das damals(1906) geltende psychiatrische Dogma,daß die Prostitution zu Geisteskrankheiten prädisponiert.

Die Psyche der Prostituierten ist im allgemeinen noch recht wenig studiert.Parent-Duchatelet wird noch immer als einer der alten besten Kenner der geistigen Abnormitäten der Prostituierten zitiert.Die Geistesstörungen bei den Prostituierten sei die Folge ihrer Lebensweise und dem damit verbundenen Leiden und Elend zuzuschreiben.

P.Warnowska(9) kommt in ihrer Arbeit,die sie der Frage"Übt die geschäftsmäßig betriebene Prostitution einen Einfluss auf die Entstehung von Nerven-& Geisteskrankheiten?"-gewidmet hatte,zum folgender Hauptschlußfolgerung:"Die gewohnheitsmäßigen Prostituierten repräsentieren ein bedeutendes Kontingent der zu Nerven-& Geisteskrankheiten besonders Veranlagten".

Tschisch dagegen behauptet,daß Geisteskrankheit unter den Prostituierten seltener vorkomme als bei anderen Frauen.

Den angeführten älteren psychiatrischen Untersuchungen über den Geisteszustand der Prostituierten stehen die neusten Forschungen schroff gegenüber,die in psychopathologischer Richtung geführt sind und ihren Ergebnißen nach die Prostituierte nicht mehr als anthropologische Varietät,sondern als Produkt ihrer Anlage und des sie umgebenden Milieus betrachten.

Als erster in Deutschland hat Bonhöffer(10) psychiatrische Un-

tersuchungen an Prostituierten angestellt und kommt zum Schluß, daß die Prostitution als Symptom eines psychischen Defektzustandes zu betrachten sei.

Auch Ch.Müller(11) hält die bestehende psychische Degeneration für die eigentliche Ursache der Prostitution.

Der gleichen Meinung sind:Sichel(12),Hollos(13) und Stelzner(14).

Stelzner:"Die Prostitution in ihren weitgehenden asozialen Äußerungen gedeiht nirgends beßer als auf dem Boden der Hebephrenie, die alle Vorbedingungen für ihre Entwicklung enthält und Hemmungen und Fortschritte begünstigt."

Weiter spricht Stelzner von der Prostitutionsneigung Minderjähriger:"die, sofern sie nicht dem Milieu, der Debilität oder einwandfrei der psychopathischen Konstitution zufällt, gerade in ihren schwersten und gegen Besserungsversuche refraktärsten Formen der Schizophrenie zugehört".

In der Literatur der letzten Jahre finden wir noch v.Grabe,(15) Kyrle,(16) Keisser(17) und Schneider,(18) die den Geisteszustand der Prostituierten als Hauptthema behandeln.

Grabe hält alle untersuchten Prostituierten -nach Abzug von Schwachsinnigen und mit anderen Psychosen Behafteten- für Degenerierte.

Bei der überaus geringen Zahl an tiefschürfenden psychiatrischen Untersuchungen von Prostituierten nimmt es uns garnicht Wunder, daß wir in den neuesten Lehrbüchern der Psychiatrie nur hin und wieder einen Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Prostitution- und Geistesabnormitäten wie Krankheiten finden.

Bumke(19):Im Kapitel über Imbecillität und Debilität:"Frauen, die von ihren Angehörigen nicht genügend behütet werden, verfallen der Prostitution".Im Kapitel über Psychopathische Konstitution (Haltlose):"Zu der Unfähigkeit, ernst zu arbeiten komme noch die gewöhnlich sehr ausgeprägte Selbsucht und geringe Widerstandskraft Verführungen gegenüber:weibliche Patienten werden dadurch nicht selten der Prostitution zugeführt".

Binswanger-Hoche(20):"Ein Teil der weiblichen Imbezillen der entsprechenden Altersklassen fällt der Prostitution anheim". S. 230

Kraepelin(21):Im Kapitel über Psychopathische Konstitution (Haltlose):"Ein Drittel Frauen dieser Gruppe trieb Gewerbsunzucht". Im Kapitel über Debilität:"Frauen verfallen wegen ihrer Willensschwäche sehr leicht der Prostitution, suchen unbedenklich Herrenbe-

kanntschaften, sind bereit sofort "sich zu verloben".

Bei meiner psychiatrischen Untersuchung der Prostituierten diente mir als Grundlage das Material der Dorpater städtischen Abteilung für geschlechtskranke Frauen, dessen Leiter, Herr Stadtarzt Dr. Kroll, mir in dankenswerter Weise die Erlaubnis zur Benutzung des Materials erteilt hatte.

Alle eingeschriebenen Prostituierten sind verpflichtet an vom Stadtarzte bestimmten Tagen zur Besichtigung zu erscheinen. Somit bot sich mir in dieser Zeit die Gelegenheit zwanglos die betreffenden Personen kennen zu lernen und sie einer ausführlichen Untersuchung zu unterwerfen. Die Prüfungen wurden von mir im Verlaufe des ersten Halbjahres 22 durchgeführt. Mehrfache ambulatorische Untersuchungen, stationäre fortlaufende Beobachtungen, ergänzt durch die Krankengeschichten der Abteilung und entsprechenden Actenbefund der Sittenpolizei - lieferten das Material jedes Einzelfalles zu meinen 100 Psychiatrischen Untersuchungen an Prostituierten, die auf Grund ihrer Protokolle niedergeschrieben sind. Bei der Erforschung ihrer geistigen Fähigkeiten war ich bemüht neben dem Wissen auch die Gefühlssphäre der einzelnen kennen zu lernen. Ihre Schicksale ließ ich mir von ihnen selbst erzählen. Indem ich ihre Urteile und Neigungen kennen lernte, indem ich ihr Benehmen und ihre Ausdrucksweise beobachtete suchte ich ihr Wesen und ihren Charakter zu ergründen. Ich begann die Untersuchung stets mit den gewöhnlichen Personalfragen, denen sich dann Familiendaten anreihten. Die Lebensläufe sind zwar kurz gehalten, jedoch ist niemals eine Tatsache übergangen. Finden sich Lücken, so sind das Lücken des Materials, die auszufüllen mir nicht gelang.

Den eigenen Angaben der Prostituierten, die im Protokoll sich vielfach der Originalausdrucksweise annähert, ist eine kleine Skizze über ihr Äusseres, ihr Auftreten und ein Auszug aus den objektiven Daten: Polizeiakten, Berichten der venerischen Abteilung (Historia morbi), des Personals und der persönlichen Beobachtung auf der Station und der Psychiatrischen Klinik beigefügt. Auf die Erhebung einer möglichst genauen Vorgeschichte, soweit eine solche bei der Art des Materials im Bereiche unserer Möglichkeit lag, wurde viel Gewicht gelegt, da die Kenntnis der Familiengeschichte, des Milieus für die Gestaltung des Lebensganges von großer Bedeutung ist.

Wie aus dem beigelegtem Fragebogen ersichtlich, ist in der ersten Hälfte das Hauptgewicht auf eine ausführliche Vorgeschichte

gelegt,der eine kurze körperliche Untersuchung folgt,die vorübergehend auch Entartungszeichen berücksichtigt.Der neurologische Status ist umgehender behandelt worden,um keine Lues oder Paralyse zu übersehen.Zuletzt kam eine körperliche Untersuchung,die sich nur auf das Notwendigste beschränkte.

Der Fragebogen diente dem Zwecke,keine wichtigen Punkte zu unterlassen,es wurde stets nach allem gefragt,auch wenn die Lebensläufe nichts davon enthalten.

Die meiste Zeit erforderte die Prüfung der Intelligenz,die sich an Kraepelins Richtlinien hält und auch die neusten Vorschläge(soweit sie im gegebenen Falle in Betracht kamen) im Auge hat. (Schaefer (22) und Gregor(23)).Dieses Schema erwies sich im Verlaufe der Arbeit als praktisch und den gegebenen Anforderungen vollständig entsprechend.

Bei der Intelligenzprüfung wurde darauf geachtet,ob die betreffende Person die ihrem Alter entsprechende Intelligenz besaß;verlangt wurden stets gewiße Mindestleistungen.

Auch ~~ein~~ Ratschlag Bleulers :bei Frauen im ganzen mehr praktische und psychologische Kenntnisse zu erwarten als theoretische und exakte,namentlich im Rechnen nicht zuviel von ihnen verlangen," ist berücksichtigt worden.

William Stern(24) definiert die Intelligenz als Allgemeine geistige Anpassungsfähigkeit an neue Aufgaben und Bedingungen des Lebens.Nach dieser Definition müßte uns das obige Schema als einseitig erscheinen,indem,wie E.Stern(25) ganz richtig bemerkt,"theoretische,logische Funktionen geprüft werden,wie sie etwa der geistig tätige Mensch zu seiner Arbeit nötig hat,und nicht jene Funktionen deren der Mann aus dem Volke,der durch seiner Hände Arbeit sein Brot verdienen soll,bedarf.Und es kommt doch bei ihm in erster Linie darauf an,daß er sich im Leben zurechtzufinden versteht und daß er hier sein Denken-und nicht minder sein Handeln- neuen Anforderungen anzupassen vermag".E.Stern schlägt vor-im Anschluss an andere Autoren(Köhler-Lipman)-die diesen Leistungen zugrunde liegenden dispositionellen Faktoren praktische Intelligenz zu nennen und sie der theoretischen gegenüberzustellen.

Die praktische Intelligenz ist bis heute wenig erforscht und nur bei der Bestimmung der sozialen Verwendbarkeit Schwachsinniger wichtig.Da der Ausfall der allgemein üblichen (theoretischen) Intel

ligenzprüfung,wie aus den angeführten Arbeiten zu entnehmen ist, meist mit der "praktischen"Intelligenz übereinstimmten,so habensie in meinem Schema keine Aufnahme gefunden.

Der Intelligenzprüfung schließt sich eine Beurteilung der Gemütstätigkeit und der Willensanlage der Prüflinge an,die eventuellen Besonderheiten des Gedächtnisses,der Aufmerksamkeit,die im Verlaufe der Unterhaltung klargestellt werden konnten,berücksichtigend. Für die Beurteilung dieser Symptome galt-namentlich bei der grossen Gruppe der Abnormen-der Satz,daß die psychopathische Anlage am regelmässigsten in einer unharmonischen Ausbildung der einzelnen psychischen Qualitäten zum Ausdruck kommt(Kraepelin).

Focher(Nr.26):"Zur Beurteilung der moralischen Reife eines Individuums ist derzeit unsere beste,aber keinesfalls befriedigende Methode die Beurteilung des Benehmens desselben,so,wie wir es auf Grund anamnestischer Daten und persönlicher Beobachtungen feststellen können".

In den letzten Jahren sind vielfach Versuche gemacht das Gefühlsleben-die sittliche Reife-einer rechten Prüfung zu unterziehen (Jacobsohn(Nr.27),Levy-Suhl(Nr.28),Fernald,Fischer-zitiert nach Focher). Die Gesinnungsprüfungen haben aber noch keine zuverlässigen Resultate gezeitigt,weil"die Hauptgefahr darin liegt,daß das sittliche Urteil(nach Erzählung guter oder schlechter Handlungen)wohl ganz vorzüglich sein kann,daß aber in der Praxis der Prüfling gerade das Gegenteil von dem tut,was er vorher als das sittlich Gute hingestellt hat.Es braucht garkeine Verstellungsabsicht dabei mitzuspielen,aberdie Prüflinge handeln ja nicht selbst,sie urteilen ja nur, und so fehlt die Verlockung und Verführung für sie selbst.Das sittliche Fühlen und Handeln sind oft gänzlich verschiedene Dinge bei ihnen.Und ebenso oft scheitert die Gesinnungsprüfung an dem Schwachsinn des Prüflings".(Less(Nr.29)).

Die experimentellen Versuche der Feststellung der sittlichen Reife des Gefühlslebens hat in unserem Schema keine Berücksichtigung finden können,weil sie wenig befriedigende Resultate erzielten. Jacobsohns Resultate zeigten nur in 45% eine vollständige Übereinstimmung mit der Meinung solcher Pädagogen,welche die Kinder lange Zeit hindurch beobachtet hatten,(Focher).

Wir beschränken uns bei der Beurteilung des Gefühlslebens auf die Beobachtungen im Focherschen Sinne.

Der Fragebogen hat mir nur als allgemeine Handhabe gedient, um keine wichtigen Punkte unberührt zu lassen. Dem Eizelfalle habe ich mich immer nach Möglichkeit anzupassen versucht. In einer einleitenden zwanglosen Unterhaltung über das Vorleben der Prüflinge verschaffen sie mir einen wertvollen Einblick in ihr Denken und Fühlen, ihre Urteilskraft und Willensneigungen.

Auch uns fiel (gleich Bonhöffer und Sichel) die Entwöhnung des Nachdenkens auf, die gelegentlich Wissensdefekte hätte vortäuschen können. Bonhöffer sucht die Erklärung darin, daß jahrelanges, nur den nächsten vegetativen Funktionen zugewandtes Interesse auch zu einer Schwerbeweglichkeit des assoziativen Mechaniamus führt, wie man sie sonst zuweilen bei körperlichen und psychischen Erkrankungen beobachtet. "Die Verwertbarkeit der Wissensdefekte für die Beurteilung der Psyche des Individuums ist nur eine beschränkte, namentlich bei Personen, deren Alltagsbeschäftigung eine minimale intellektuelle Leistung erfordert und deren Interesse während der Entwicklungszeit wenig Anregung und auch späterhin an der schlechten sozialen Position überall Grenzen gefunden hat, eine ausschliesslich egoistische, also auch moralisch tiefstehende Denkrichtung erzeugend. Bonhöffer spricht von einem „sozialen Schwachsinn". Auch hochgradige Kentnisslücken sind hier nicht ohne weiteres auf eine mangelhafte Gehirnorganisation zurückzuführen." (Rodenwald 30.).

Natürlich musste die ganze Zeit im Auge behalten werden, daß ungefähr 9/10 meines Materials aus ungebildeten Personen bestand und darum Dummheit oder ihre krankhaft gesteigerte Form, Schwachsinn, nicht mit Unwissen verwechselt werden durfte, (s.g. Pseudodemenz oder Milieudemenz nach Siefert). So musste ich z.B. oft bei der Definition abstrakter Begriffe die Aufgabe als gelöst betrachten, wenn der Prüfling in seiner Antwort den Begriff einigermaßen geschickt umschrieb oder ein Beispiel brachte. Im allgemeinen wurde daran gehalten, daß die richtigen Lösungen mehr beweisen als unvollständige. Bei dem letzteren wurden erst die Gründe des Versagens (Mangel an Übung, Aufmerksamkeitsstörung u.s.w.) ermittelt, ehe ein Schluss auf die Art der psychischen Störung gezogen wurde.

Auch Scholzen's (31) Rat ist befolgt worden, der davor warnt den Wissensmaßstab bei der Intelligenzprüfung zu benutzen. Denn was der Erwachsene, schreibt er, nach Ablauf der Schuljahre an allgemeinen, d.H. vom Beruf unabhängigen Kenntnissen zu besitzen pflegt, das nimmt

einen erschreckend geringen Umfang ein. Er erklärt diese Lückenhaftigkeit der Allgemeinbildung hauptsächlich dadurch, daß wir nur dreierlei Dinge im Kopfe behalten: erstens die, die wir im Berufs- und Alltagsleben nicht entbehren können, zweitens jene, die sich uns durch häufige Wiederholung auch ohne unser Zutun aufdrängen, und drittens die, denen wir ein besonderes Interesse, eine künstlerische, wissenschaftliche oder sonstwie beschaffene Neigung entgegenbringen. Alles andere haftet nicht und wird abgestoßen.

Ein Militärarzt Rodenwaldthat vor Jahren eine Intelligenzprüfung an 174 Rekruten eines schlesischen Kavallerieregiments, eines sogenannten Eliteregiments, vorgenommen und sie später an den älteren Mannschaften wiederholt. Das Resultat war wenig erfreulich. Kaum die Hälfte der Leute sagten das ABC richtig her, nur zwei Drittel konnten angeben, wohin ihr Heimatsfluss münde, 44 hatten nie den Namen Goethe gehört u.s.w. und dabei waren alle Prüflinge Leute, über deren geistige Vollsinnigkeit kein Zweifel bestand, die ihren dienstlichen Pflichten genügten und die ihre Schulzeit noch nicht allzu lange hinter sich hatten. Rodenwaldt selbst berichtet darüber: "Ziehen wir nun das Fazit, was man also an Kenntnissen zu erwarten habe, falls man einen Maßstab wünscht zur Prüfung eines Geisteskranken, ist das Resultat: Fast nichts! Denn es kommen alle Defekte auch bei Gesunden vor, auch logische Defekte, die überhaupt möglich sind. Das geistige Inventar ist so gering, daß man überall gefaßt sein muss, auf die scheinbar unmöglichsten Lücken zu stossen."

Nur in 1-2 Fällen habe ich auf eine Intelligenzprüfung verzichten müssan, weil sich die Mädchen dagegen sträubten "sie seien keine kleinen Kinder mehr", da die Diagnose sicher war, konnte dieselbe unterlassen werden.

Viel Wert wurde auf den allgemeinen Eindruck und das Studium des ganzen Lebens gelegt.

Bei der Beurteilung des gesammten Materials möchte ich im ersten Hauptabschnitt die 100 Prostituierten als ein Ganzes hinstellen. Um zu einer mehr oder weniger exacten klinisch psychiatrischen Diagnose zu gelangen, werden wir dieses von den verschiedensten Standpunkten aus betrachten (erbliche Belastung und häusliche Verhältnisse, die Persönlichkeit und das Schicksal der Prostituierten: Erziehung, Kriminalität, Prostitution, körperlicher Befund) und zusammenfassend das Milieu und die Anlage). Darauf soll dann das Ergebnis

der psychiatrischen Untersuchung folgen.

Im zweiten Abschnitt löst sich dieses Ganze wiederum in die individuellen Krankengeschichten auf(100 Lebensläufe).

Am Schluss befinden sich 2 Tafeln.Hier ist der Versuch gemacht die Lebensläufe der Prostituierten zu einem Blicke übersichtlich zu vereinen.

Tafel I gibt eine Übersicht über alle Anlage und Milieu Momente und andere Symptome mit der klinisch psychiatrischen Gruppierung.

Tafel II wirft ein klinisch psychiatrisches Streiflicht auf die geheime Prostitution.

Die 10 Tabellen bringen übersichtlich geordnet die wichtigsten Daten aus den Lebensläufen.

I

TEIL

I

Erbliche Belastung

Tabelle 1

Erbliche Belastung	Normale	Nervenkranke	Psychopathien	Psychopathien + Debilität	Debilität	Geisteskranke	Zusammen
Großvater mütterlicherseits geisteskrank	1						1
Vater : trunksüchtig	14		20	2	4		40
" nervenleidend	2		3				5
" schwindsüchtig	3		9	2			14
" sonst krank	9		3	1	2		15
" jähzornig, gewalttätig	8	1	12	2	4	1	28
" bestraft			3		1		4
Väterlicherseits : Verbrecher, Geisteskr.			1				1
" Tante nervenkrank			1		1		2
" 2 Vetter geisteskr.			1				1
Mutter : geisteskrank			1				1
" nervös	10		9	1	3	1	24
" Krämpfe		1	2				3
" schwindsüchtig	3		2	2	1		8
" sonst krank	6		8				14
" trunksüchtig	5		9		1		15
" stiller, nachgiebiger Charakter	11		1	1	1		14
" bestraft	1		3		1		5
mütterlicherseits Verwandte geisteskrank	1	1	1		1		4
Eltern trunksüchtig	3		4		2		9
Geschwister : geisteskrank	1				1		2
" abnorm	2		2				4
" trunksüchtig	4		4		2		10
" schwindsüchtig	2		3		1		6
" epileptisch	1		1				2
" Kinderlähmung			1				1
" gestorben i. frühe Alter	1		3				4
" bestraft	2				1		3
keine Belastung	8		6				14
unbekannt			3	1			4

Der Mensch ist das Produkt seiner angeborenen Anlage und der Einflüsse, die auf ihn wirken. Der geistige Inhalt stammt aus der Umwelt. Die Mischung beider, das Angeborene und das Erworbene bildet die Individualität (Scholz).

Milieu sind alle von außen an den Menschen herantretenden Einflüsse, alle Momente, die nicht in seiner Anlage liegen (Gruhle (32)).
Das Wesen der angeborenen Anlage kennen wir nicht, wir sehen nur wie sie zum Ausdruck kommt; anatomisch im inneren und äußeren Körperbau, physiologisch und psychologisch in der Art der Reaktion auf Reize (Scholz).
Wir erkennen auch eine durch Vererbung überkommene Gefühls und Gedankenrichtung an (Erbliche Übertragung und Geisteskrankheiten).

==========

Die in Tabelle I und II nicht enthaltenen Angaben: wie über Beruf der Eltern, Kriminalität, Gesundheit der Eltern, Kinderzahl der Familien finden sich auf der Tafel I.

Unter Vererbung verstehen wir die Übertragung körperlicher und geistiger, gesunder und krankhafter Eigenschaften der Vorfahren, vor allem der Eltern, auf die Nachkommen. Es kann aber auch (und das ist das Häufigere) die ererbte Anlage als Disposition jahrelang verborgen bleiben, um dann erst zum Vorschein zu kommen. später
Unter erblicher Belastung (Heredität) verstehen wir mit Hübner das Vorkommen solcher geistiger, nervöser oder konstitutioneller Erkrankungen bei den Vorfahren oder Geschwistern eines Menschen, die geeignet sind eine angeborene Minderwertigkeit des Nervensystems bei den Deszendenten zu ergründen. (A. Hübner (33)).

Für den Werdegang eines Menschen ist also nächst der Anlage, das Milieu, in welchem er heranwächst, von wichtiger und einschneidender Bedeutung. Darum werden wir uns zunächst zur Aufgabe machen, die Verhältnisse der Verwandten und der Umgebung zu beobachten und uns nachher der Person selbst zuwenden, um zu sehen, wie es sich dem beschriebenen Milieu einfügt. Nach dieser Kentnisnahme des Milieus und der Anlage folgt die klinisch psychiatrische Beurteilung des Materials, welche 6 Gruppen umfasst, (Normale, Nervenkranke, Psychopathien, Psychopathien + Debilität, Debile, Geisteskranke) die darauf gesondert besprochen werden sollen.

A Die Trunksucht der Eltern.

Unter den schädigenden Momenten die auf die Gestaltung der Psyche der Nachkommen einen entscheidenden Einfluß haben, steht bei unseren Untersuchungen an erster Stelle die Trunksucht.

Die Feststellung der elterlichen Trunksucht ist überaus wichtig, als belastendes Anlagemoment können wir sie in mehrerer Hinsicht verfolgen. Eine chronische Alkoholvergiftung eines Elternteiles kann bei der Zeugung eine Keimschädigung zur Folge haben. Eine Zeugung im Rausche kann dieselbe schädliche Wirkung erzielen. Andrerseits kann Trunksucht der Eltern eine psychopathische Veranlagung beweisen. Auf die Bedeutung der elterlichen Trunksucht als Hauptfaktor der Milieuschädigung sei auch noch hingewiesen.

Von unseren 100 P. haben 40[x] trunksüchtige Väter = 40%
" " " " " 15 " Mütter = 15%
" " " " " 9 " Eltern = 9%
" " " " " 10 " Geschwister = 10%
also 46 mindestens 1 trunksüchtigen Elternteil = 46%

Fast die Hälfte der Erzeuger ist dem Alkohol ergeben, ihre Kin-

[x] Im folgenden werden keine Nr. Nr. der entsprechenden Lebensläufe zitiert, da die Verhältniße und Angaben aus der Tafel I ersichtlich sind.

der sind mit 50% der Belastung unter den Psychopathinnen zu finden.

Über die alkoholistische Belastung finden wir in der Literatur folgende Daten:

Stelzner: bei 51 psychisch abnormen Magdalenen 9 = 17,5%

Bonhöffer: von 190 Prostituierten Breslaus waren 44,74% Trinkerinnen.

Tarnowska: bei 150 Prostituierten und 100 Diebinnen fand sich 69%

Grabe: bei 62 Prostituierten - 13 mal Potatorium eines der Eltern

Gregor: bei 100 Prostituierten 19%.

B Die geistige Erkrankung der Eltern und Geschwister.[x]

"Diem(zit.nach Jaspers(34)) untersuchte die Belastung gesunder und Geisteskranker.Er zählte aber nicht die Belastung überhaupt, sondern teilte sie einerseits nach Krankheitsgruppen,andrerseits nach Verwandtschaftsgruppen(Elternbelastung,indirekte und atavistische Belastung,kollaterale Belastung).Es entstand folgende Tabelle:

Tabelle 2

Aus Diems Vergleichsstatistik über die erbliche Belastung Geistesgesunder (1193 Fälle) und Geisteskranker (1350 bzw 3515 Fälle in Prozenten der Gesamtzahl der Untersuchten Es sind Belastet: Zit. nach Jaspers

durch:	In irgendeinem Grade (alle Verwandten überhaupt) Gesamtbelastung		in direkter Linie (Eltern)		indirekt und atavistisch (Großeltern, Onkel u. Tante		kollateral (Geschwister)	
	gesunde	Kranke	Gesunde	Kranke	Gesunde	Kranke	Gesunde	Kranke
	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.
Irgend ein Moment überhaupt	66,9	77	33,0	50-57	29	12,2-15,7	5	7,3-12,7
Geisteskrankheit	7,1	30-38	2,2	18,2	4,0	10,9	1,0	9,3
Nervenkrankheit	8,2	7-8	5,7	5,0	1,3	0,2	1,2	0,8
Charakteranomalien	10,4	10-15	5,9	8-13	3,7	0,7	1,0	1,5

Daraus geht hervor,daß die Gesammtbelastung bei Gesunden und Kranken nicht sehr verschieden ist(66,9:77%).Dagegen sind die Kranken wesentlich stärker als Gesunde belastet in direkter Linie(von den Eltern) und in kollateraler Linie(von Geschwistern),aber sogar schwächer in indirekter und atavistischer Beziehung.Die Kranken sind ferner wesentlich stärker durch Geisteskrankheiten im engeren Sinne und durch Charakteranomalien belastet.Wenn es also von jemand ganz generell heißt,er sei erblich belastet,so bedeutet das garnichts.Denn darin verhalten sich Gesunde und Kranke ähnlich,Belastung durch die Eltern und Belastung durch Geisteskrankheit bedeutet dagegen eine stärkere Disposition des Individuums".

[x] Die angeführten Angaben sind der Tabelle 24 entnommen,Tafel I enthält unter der Rubrik Vater oder Mutter nerven- geisteskrank- nur ausgesprochene Leiden und Psychosen.

Väterlicherseits:

1 Großvater und 1 Vater geisteskrank. Väter: Nervenleidend - 5. Angeborene Anomalien des Charakters, Nervosität, große Erregbarkeit, Reizbarkeit, Jähzorn u.a. -- 28.2 Vetter geisteskrank, 1 Tante nervenkrank.

Mütterlicherseits:

Mütter: geisteskrank 1, angeborene Anomalien 24, Anfälle 3; Geschwister geisteskrank 1, angeborene Anomalien 4, epileptisch 1, Kinderlähmung 1, 1 Verwandter geisteskrank.

Somit konnten festgestellt werden: Geisteskrankheiten und Nervenleiden in 12 Fällen = 12% (Väter 6%, Mütter 6%), angeborene Anomalien der Psyche und des Nervensystems - in 30 Fällen (30%). Im ganzen waren 42% belastet, davon waren doppelt - 9%, einfach - 33%.

Stelzner fand bei ihren 63 weiblichen psychopathischen Fürsorgezöglingen 80% belastet, davon direkt Geisteskrank 2, Nervenleiden 5, Anfällen 3 = 10%. 22% hatten "Geisteskrankheit in der Familie". 76% sind durch geistige Abnormität erblich belastet, davon 5 indirekt.

Die Statistik des badischen Arbeitshauses Kislau fand Geisteskrankheiten in der Familie bei 13,5% von 133 Prostituierten.

Tarnowska (nach Hartmann zit. nach Gruhle) fand unter Diebinnen und Prostituierten 6% Geisteskr. der Eltern.

Bohhöffer stellte unter 190 Prostituierten Breslaus 9% fest deren Eltern Epileptiker, Krampfkranke, Psychotiker, Selbstmörder waren.

Gregor: Geisteskrankheit 13%, Nervenleiden 4% und Psychopathie 10%.

Sichel fand bei 152 Puellis 58 mal Geisteskrankheit, Schwachsinn oder Krämpfe bei den Eltern oder nahen Verwandten.

C Das körperliche Siechtum der Eltern.

Die große Wichtigkeit, die die geistige Erkrankung der Eltern hat, kommt auch ihrem körperlichem Siechtum zu. Unter den von uns untersuchten Prostituierten waren:

Väter - Schwindsucht in 14 Fällen, sonstige Krankheiten - 15 = 29%
Mütter - " " 8 " , " " - 14 = 22%
Geschwister - " " 6 " 51%

Zu bemerken ist der überaus hohe Prozentsatz der Tuberkulose = 22%.

Gregor:unter 100 weiblichen Fürsorgezöglingen 23%,sonstige Krankheiten 4%.

D Kriminalität.

In der Forschung nach der elterlichen Lebensführung,nach der Äußerung des Asozialismus,gibt ihre Kriminalität einen wichtigen Aufschluß.Nur in 4 Fällen finden wir die Väter bestraft angegeben und in 1 Fall väterlicherseits Verbrecher,während bei den Müttern 7 mal kriminelle Vergehen verzeichnet sind,von den Geschwistern sind 3 als bestraft bekannt.

In der Literatur findet sich bei Stelzner ein Hinweis über die weiblichen Asozialen:"Kriminalität in der Ahnenreihe war,inzestuöse Handlungen ausgenommen,trotz sozialen Tiefstandes verhältnismäßig wenig".

Nur 14 Familien waren ganz frei von den erwähnten Fehlern (Trunksucht,Krankheit,geistige Abnormität,Kriminalität).

Sichel:von 152 Prostituierten hatten 17 keine belastenden Antezedentien aufzuweisen.

II

Häusliche Verhältnisse

Tabelle 3

Häusliche Verhältnisse (Familien u.-Erziehungs-)	Normale	Nervenkr.	Psychop.	Bl+Debil.	Debile	Geisteskr.	Zusammen
Eltern leben in wilder Ehe	1		1				2
" haben Einfluß verloren	4		4		1		9
" kümmern sich nicht	7		8		4		19
" können nicht erzieherisch	11	1	26	1	8		47
" tagsüber a.d. wirken Arbeit	10		5		3		18
" kränklich	3		10		1		14
" leben getrennt	2		2		1		5
" trunksüchtig	3		4			2	9
" schlechten Ruf	4		5				9
" unzüchtigen Lebenswandel	2		1				3
Vater kränklich, willens- schwach	1						1
" mißhandelt M. u. K.	3						3
" trunksüchtig	14		20	2	4		40
Mutter unzüchtig	5		8		2		15
" energielos	3		2		1		6
" trunksüchtig	5		9		1		15
" kränklich		1	2				3
Stiefmutter: schlechte Behandlung			2		1		3
Ärmliche Verhältnisse betont	14		5		7	1	27
Verhältnisse denkbar ungünstig	4	1	10	1	4	2	22
Ordentliche Verhältnisse	18		8	2	1	1	30
Als Waise erzogen	2		4	1	2		9
Keine Erziehung			3				3
Kriegsverhältnisse (ausgewiesen)			1				1

In den allermeisten Fällen - nur in 30 Fällen werden "ordentliche Verhältnisse" angegeben - sind die häuslichen Verhältnisse, aus denen die Prostituierten hervorgehen, überaus traurige. Ein gewisser Prozentsatz ist unehelich geboren, sehr viele haben in frühester Jugend beide Eltern oder einen Elternteil verloren. In zahlreichen Fällen sind die Eltern liederliche und arbeitsscheue Leute, welche die Verwahrlosung ihrer Kinder selbst verschuldet haben. Die Mutter oder Schwester geht der Unzucht nach, der Vater ist dem Alkohol ergeben. In seltenen Fällen ist es den Eltern nicht möglich sich um die Kinder zu kümmern, da sie tagsüber arbeiten müßen, um das täg-

liche Brot zu verdienen, die Mädchen sind sich selbst überlassen, wachsen ohne Aufsicht auf und treiben sich mit Knaben herum. Infolge unzulänglicher Erziehung und Schulbildung sind sie den Verführungen nicht gewachsen und geraten nur zu leicht - von Freundinnen beraten - auf die Bahn der Unzucht.

A Beruf der Eltern.

Der Beruf der Eltern ließ sich nur beim Vater näher festlegen, über die Arbeit der Mütter sind nur vereinzelte Angaben gemacht worden.

Väter im Erwerb selbständig	37
" dienend	53
" im höherem Berufe	3
" dem Handwerkerstande angehörig	52
" dem Arbeiterstande "	38
" unbekannt (die Unehelichen)	7

Kurt Schneider schließt auf Grund seiner Untersuchung über den Beruf der Väter, daß seine Prostituierten durchaus nicht aus den allerärmsten Volksschichten hervorgingen. Ihm schließen sich Bonhöffer und Sichel an.

Grabe und Müller stimmen mit ihren Beobachtungen überein, daß die Eltern der von ihnen untersuchten Puellen in der Mehrzahl ganz gut situiert waren.

Sichel: 1/3 der Väter gehörte dem Handwerkerstandeean, 1/5 setzte sich aus Arbeitern zusammen.

Rupprecht(35): bei 156 Untersuchten: 2/3 der Väter waren Arbeiter.

B Prostituiertenfamilien.

Ein überaus schwer belastetes Milieu bilden die Prostituiertenfamilien. "Für sie war der Weg zur Prostitution kein Schritt ins Unbekannte, sondern eine fließende Fortentwicklung deßen, was ihre Veranlagung und die Häuslichkeit boten". (Stelzner). Wir konnten dieses bei unserem Untersuchung bestätigen, alle 9 Mädchen, die diesen Verhältnissen entstammten waren sämtlich pathologisch.

Aus Prostituiertenfamilien stammten 15 Prostituierte.
Unzucht der Mutter in 15 Fällen = 15%, wovon unzüchtiger Lebenswandel der Eltern in 3 Fällen festgestellt ist.

Schwestern Prostituierte:

Geschwister M...№ 89/22, beide Psychopathinnen (Asoziale, Erregbare)
" P..." 59/71, beide Psychopathinnen (Nervöse)
" S..." 6/46, beide ethisch Verkümmerte
" T..." 10/18, Ethisch Verkümmerte, Debile
" M..." 41 Psychopathin (Erregbare)
" K..." 8, Debile

Mutter Prostituierte gewesen, geisteskrank (35), Unehelich geboren, Mutter Prostituierte, hielt die Tochter zur Prostitution an(37).

Unehelich geboren, Mutter Prostituierte, Inhaberin eines geheimen Bordells, eines plötzlichen Todes gestorben, Kind bei fremden Leuten erzogen als Waise (40).

Mutter und Schwester Prostituierte (89/22).

Vater + Mutter unzüchtig (46+6.8.18.10.).

Mutter Prostituierte und Schwester Prostituierte (46+6.8.18.10.).

Mutter Prostituierte (33).

Unehelich geboren(51).

Schwester Prostituierte (41.59.71.).

Sichel stellt bei seinen 152 Prostituierten 8 mal Prostitutionsmilieu fest.

C Familienverhältnisse.

Wichtig bei der Beurteilung des Milieus ist die Kinderzahl der Familien. Aus Familien mit mehreren Kindern waren 78 Prostituierte = 78%.

Familienverhältnisse: ~~in~~ Überaus schlechtes Eheleben wurde in 22 Fällen konstatiert.

In 47 Fällen konnten die Eltern nicht erzieherisch wirken, in 3 Fällen blieben die Kinder ohne Erziehung, ärmliche Verhältnisse werden in 27 Fällen betont, als ordentliche häusliche Verhältnisse sind 30 verzeichnet.

Sichel: "Die Zustände im Elternhause waren bei 34 Prostituierten die denkbar schlechtesten.

Rupprecht fand bei 80 Untersuchten nur in 15 Fällen geordnete Verhältnisse vor.

Bonhöffer: Nachweisbar schlechte Etziehungsverhältnisse bestanden in 72 Fällen(von 190), gute - nur in 12 Fällen.

III

Die Persönlichkeit und das Schicksal der Prostituierten

A Personalien

1 Das Alter

Tabelle 4

Das Alter der Prostituierten zur Zeit der Untersuchung

Lebensjahr	Normale	Psychopathie	P. + Debilität	Debilität	Seelisch krank	Nervenkrank	Zusammen
17	2	1	1	2			6
18	2	1		1			4
19	4	3					7
20	3	4		1			8
21	7	3		1			11
22	3	4		1			8
23	3	3	1				7
24	1	5	1	1			8
25	4	3					7
26	1	2					3
27	4	1		1			6
28	1	2					3
29			1				1
30	1						1
31	1	1					2
33	3					1	4
34	1	1					2
36	1			1			2
38		1	1			1	3
39				1			1
40		1					1
43				1			1
48		2			1		3
66					1		1
	42	38	5	11	2	2	100

Das Alter unser Prostituierten zeigt eine Kurve, die mit 17 Jahren mäßig an zu steigen beginnt und im 21 Jahre ihren Höhepunkt erreicht, welcher in leicht abfallender Tendenz bis zum 27 Lebensjahre anhält.

2 Nationalität und Verhältnis zur Einwohnerzahl

Tabelle 5

Nationalität

	Normale	Neurotische	Psychopathien	Psych. + Debilität	Debile	Geisteskranke	Zusammen	Strömberg unter 462 Prostituirten
Estin	39	2	29	4	5	2	81	295
Rupin	1		4		5		10	60
Deutschbaltin			3				3	11
Lettin			2	1	1		4	40
Polin	1						1	27
Finnin	1						1	1
Zusammen	42	2	38	5	11	2	100	

Laut statistischen Daten des Adressbüreaus gab es am 1.VI.22 in Dorpat 53.639 Einwohner, von denen 30.420 Frauen.

Letztere bis 14 Jahren	-	4684
" 14 - 20 "	-	4205
" 21 - 59 "	-	19304
" 60 - 90 "	-	2227

Unter diesen waren nach unseren Angaben:

Prostituierte bis 14 Jahren	-	-
" 14 - 20 "	-	25
" 21 - 59	-	74
" 60 - 90 "	-	1

Der Nationalität nach:

	St. Bureau Einwohnerzahl	Eigne Angaben Prostituierte
Estinnen	25699	81
Deutsche	2319	3
Rußinnen	1353	10
Lettinnen	242	4
Polinnen	114	1
Finninnen	27	1

Dt. Pöder bearbeitete statistisch das Dorpater Prostituiertenmaterial und fand vom Jahre 1895 - 1921 registrierte P. 1821

Der Nationalität nach:

Estinnen	-	56,78%
Rußinnen	-	15,16%
Lettinnen	-	13,07%
Polinnen	-	8,56%
Deutsche	-	4,11%
Jüdinnen	-	0,82%

An absoluter Stelle standen Rußinnen, Polinnen und Lettinnen.

Der Nationalität nach stehen an erster Stelle die Rußinnen (vergl. Pöders Angaben)

Unsere Untersuchungen ergaben folgende Resultate:

1 Rußinnen: 1 Prostituierte auf 135 Rußinnen der Stadt Dorpat

2 Estinnen: 1 " " 317 Estinnen " " "

3 Deutsche: 1 " " 773 Deutsche " " "

(Die übrigen Zahlen sind zu klein, um zum Vergleiche herangezogen zu können).

Unter den 42 Normalen finden wir:

Estinnen	-	39
Polinnen	-	1
Finninnen	-	1
Rußinnen	-	1
Deutsche	-	-

Ströhmberg gibt in seiner Tabell Nr.XXIII folgende vergleichende Zahlen der Prostituierten auf 0/00 der Einwohner an.

Dorpat im Jahre 1898 - 5,62%(0/00) (Einwohnerz.42000

Für Dorpat (bei einer Einwohnerzahl von 53.639 im Jahre 1922) würde es pro 0/00 - 1,98 ausmachen.

Im Vergleich mit dem Jahre 1898(Ströhmberg - 5,62) ist eine bedeutende Abnahme zu beobachten.

Ströhmberg gibt einen durchschnittlichen täglichen Bestand von 145 Prostituierteh an, während die Durchschmittszahl derselben für das vergangene Jahr(1922) 100 ausmachte.

Unsere vergleichende Zahl - pro 0/00 =1,98

Ob diese augenscheinliche Verbesserung auf Zunahme der geheimen Prostitution zurückzuführen ist, müßen wir dahingestellt sein laßen.

3 Beruf

Tabelle 6

Beruf	Normale	Nervenkranke	Psychopathie	Psych. + Debilität	Debilität	Geisteskranke	Zusammen
Ohne	10		10	3	5		28
Dienstmädchen	9		5		3		17
Kindermädchen	5		1				6
Bonnen	2	1	2	1			6
Kellnerinnen	1		2				3
Wirtin			1				1
Landarbeiterin	4		2		1	2	9
Fabrikarbeiterin	3		6				9
Weberin	2						2
Wäscherin					1		1
Putzmacherin			1				1
Schneiderin	1	1	1		1		4
Buchhalterin	3						3
Kassiererin	1						1
Schriftsetzerin			1				1
Friseuse	1		1	1			3
Krankenpflegerin			1				1
Schwester			2				2
Klavierspielerin			1				1
Zirkuskünstlerin			1				1
zusammen	42	2	38	5	11	2	100

Zur eigentlichen gewerbsmäßigen Prostitution liefert bemerkensweise der Stand der in relativer Freiheit lebenden, selbständigen Arbeiterinnen ein geringeres Kontingent, als der Stand der immer abhängig gewesenen, im Lebenskampfe viel unerfahrener und doch in besseren Lebensverhältnissen befindlichen Dienstmädchen. (Bloch).

Diese alte Tatsache haben auch wir bei der Untersuchung unseres Materials feststellen können.

An erster Stelle stehen dem Berufe nach Dienstmädchen mit 32% (Dienstmädchen 17 + Kindermädchen 6 + Bonnen 6 + Kellnerinnen 3)

In weiterer Entfernung folgen Arbeiterinnen mit 18% (Landarbeiterinnen 9 + Fabrikarbeiterinnen 9).

Aus der zahlreichen Literatur, die diese Frage ausgiebig behandelt hat, wollen wir nur einige zitieren, hauptsächlich derjenigen Forscher erwähnen, die sich auf Eesti beziehen.

Rupprecht: unter 156 Prostituierten waren:

Dienstmädchen	-	84
Kellnerinnen	-	19
Industrie und Handel besch.	-	43
Schülerinnen und ohne Beruf	-	3

Rupprecht: Die Mehrzahl der jugendlichen(geheimen)Prostituierten stammte aus dem Stande der Dienstboten.

Kurt Schneider:

Dienstmädchen	-	50
Fabrikarbeiterinnen	-	16
Kellnerinnen	-	16
Verkäuferinnen	-	12
Arbeiterinnen	-	6
Nähterinnen	-	6
Artistinnen	-	4
Pflegerinnen, Schwestern	-	2
Telephonistin, Austrägerin, Kinderfräulein	-	3

Bonhöffer:

Dienstmädchen	-	72
Fabrikarbeiterinnen	-	37
Näherinnen	-	28
Verkäuferinnen	-	14
Putzmacherinnen	-	8
Kellnerinnen	-	13
ohne	-	14
Tänzerinnen	-	4

Grabe: Die Hälfte(von 62 Prostituierten) waren ihrem Berufe nach Dienstmädchen.

Neisser: Dienstmädchen an erster Stelle(41,23%).

Bendig. Frühere Beschäftigung der Prostituierten:

Kellnerin	-	134	=23,7%
Dienstmädchen	-	96	=15,4%
Verkäuferin	-	63	=11,1%
Fabrikarbeiterin	-	18	= 3,2%
Kindermädchen	-	7	= 4,2%
ohne Beruf	-	54	= 9,6%

Es soll hier nachdrücklich darauf hingewiesen sein, daß die Prostituierte fast nie aus einem Berufe hervorgeht, sondern schon mehrere durchgemacht hat. Der häufigste und für die meisten typische

Werdegang ist:Dienstmädchen,Fabrikarbeiterin,Kellnerin,Dirne.

Baumgarten.Unter 2275 Prostituierten der Stadt Wien im Jahre 1906 waren:

Dienstboten	-	44,52%
Arbeiterinnen	-	15,76%
ohne Beruf	-	16 %
Kellnerinnen,auch Bonnen	-	1,37%
Lehrerin	-	0,69%

Strömberg fand von 462 Prostituierten beschäftigungslos zur Zeit der Registration - 61,dem Berufe nach standen an erster Stelle:Dienstboten,dann Feldarbeiterinnen,Nähterinnen.

Pöder:ohne Beschäftigung c.1/3 der Gesmmtzahl,dann folgen an erster Stelle Dienstmädchen,in weitem Abstande Näherinnen,Arbeiterinnen u.s.w.

Paldrok:unter seinen 500 geheimen Prostituierten:

Näherinnen	-	133
Mägde	-	82
Damen der Gesellschaft	-	52

als ohne Beruf werden 12 Gymnasiastinnen und 12 Haustöchter angegeben.

4 Wohnort

Es stammten aus:

Städten	-	60%
vom Lande	-	40%

Pöder:fand bei den Dorpater Prostituierten (1845 -1921) zum grössten Teile Landkinder (c.2/3).

Kyrle: Stadt	-	55%
vom Lande	-	45%

Gruhle:"Die Verwhrlosung bei den Stadtkindern scheint etwas früher offenbar zu werden".

5 Ehestand

Tabelle 7

Ehestand	Normale	Nervenkranke	Psychopathen	Ps.+Debilität	Debilität	Geisteskranke	Zusammen
Ledig	30	1	30	4	7	2	74
Wilde Ehe	6	1	3		1		11
Verheiratet	3		2		1		6
Verh., lebtgetrennt	1		3	1	1		6
Witwe	2				1		3
zusammen	42	2	38	5	11	2	100

74 Prostituierte sind ledig, nicht wenige unter ihnen gehen darauf aus zu heiraten(26%), teilweise um der Kontrolle zu entgehen(8%), vielfach geht die Frau aber auch in der Ehe noch der Prostitution nach(12%), ein Drittel der Verheirateten trenntsich nach kurzer Zeit.

Schneider: "Von 9 verheirateten Dirnen leben sämtliche von ihren Männern getrennt."

B Die Unehelichen

Zwei Meinungen stehen sich bei der Beurteilung der Unehelichen gegenüber: die erste betrachtet die Mütter der Unehelichen als minderwertiges Material, deren Nachkommen ebenso Minderwertigeseien und deswegen asozial würden (die Anlagetheorie oder Vererbungstheorie), die zweite weist auf die schlechte Umgebung, auf die ungeordneten häuslichen Verhältnisse u.a.m. hin und rechnet diese Umstände als Hauptfaktor ihres sozialen Versagens (die Milieutheorie).

H. Reiter und H. Ihlefeld (87): ziehen aus ihrem Befunden den Schluß, daß der Mehrzahl der Unehelichen eine minderwertige körperliche und geistig-seelische Veranlagung angeboren ist, wobei die Schädigungen, denen die unehelich Schwangere in höherem Grade ausgesetzt ist als die eheliche, eines der Hauptmomente darstellt.

Unter den von uns untersuchten 100 Prostituierten waren 7 Uneheliche, also 7%;

Unter den in der Kölner Irrenanstalt Lindenburg eingelieferten Prostituierten(Müller) fanden sich 16,66% Uneheliche.

Von 152 Prostituierten Sichel's waren 19 unehelich, von Rupprecht's 156 untersuchten Prostituierten - 44 unehelich.
Unter den 190 Breslauer Prostituierten (Bonhöffer) waren 11,6% unehelich.

Grabe fand unter 62 Prostituierten - 8 Uneheliche.

Bendig: 6,7% waren unehelich geboren.

Neisser: unehelich 12,22% (Breslau).

C Die Verwaisten

Die günstigste Behandlung finden die Kinder bei den Ziehelten welche das Kind nur aus Liebe weiter behalten, die ungünstigste bei der alleinstehenden Mutter, sowohl wegen des Mangels an Befähigung wie auch deshalb, weil sie wegen Arbeit das Kind ohne Beaufsichtigung oft sich selbst überlaßen muß (Taube, Gruhle, Spann).

Von den 100 Prostituierten unsrer Stadt sind 9 verwaist (Vollwaisen 9%).

Unter den Verwaisten sind nur diejenigen erwähnt, die vor dem 10-ten Jahre beide Eltern verloren hatten (Vollwaisen).

Vor dem 10-ten Lebensjahre verloren ihre Eltern 48 Prostituierte = 48%, Väter - 39 Prostituierte = 39%, Mütter - 19 Prostituierte = 19%.

Kurt Schneider: 11 Kinder verloren vor Vollendung des 14 Jahres durch Tod den Vater, 18 die Mutter.

Bendig: beide Eltern verloren 24,6%, einzeln - 40,6%.

Inwieweit die Verwaisung als Ursache der Verwahrlosung in Betracht kommen kann, zeigt Gruhle in seinem Werke über die Ursachen der Verwahrlosung. Er kommt auf Grund eingehender Studien zum Ergebnis, dass man der Verwaisung mit gewißem Rechte eine Mitschuld am sozialen Verfall bezw. an einer antisozialen Betätigung zusprechen darf. "Wieweit im einzelnen Fall die Verwahrlosung mitschuldig ist an der Verwahrlosung, läßt sich durch das Studium eben dieses Falles entscheiden. Es greifen immer die einzelnen ursächlichen Momente ineinander - selten wird ein einziger Umstand als Ursache des Verfalls beschuldigt werden können".

Auch Spann betont die Wichtigkeit des erzieherischen Einflusses der Mutter die sittliche Erziehungsleistung der Familie.

Neisser: Waisen 35,32% (Leider keine Angabe, wieviel davon Vollwaisen waren).

D Leistungen und Verhalten in der Schule

Geistige Abnormitäten in der Jugend

Tabelle 8

Schulleistungen Verhalten i.d. Schule	Normal	Nervenkr.	Psychop.	Pst+Debil.	Debile	Geisteskr.	Zusammen
Lernte schlecht	3	1	1	7	6		18
Faul, nachlässig			3	4	2		9
Beschränkt	3						3
Zerstreut, unaufmerksam	1		2	1	1		5
Ermüdet leicht b. Lernen				4			4
Wollte nicht lernen	7	1	14	1	5		28
Verlief eigenmächtig die Schule	2		7	1	1		11
Aus d. Schule ausgeschlossen	2		3				5
Mäßig gelernt	9		9	8			26
Gut gelernt	1		9	2			12
Schwänzte d. Schule			4	1			5
Schlechtes Gedächtnis	6		5	9	6		26
Begabt u. aufgeweckt	15		8				23
Unbekannt					1	2	3

Kurt Schneider ;schlecht lernten 22,mittelmäßig 20,gut 6 von 70 von ihm untersuchten Prostituierten.

Bonhöffer:Von 190 Prostituierten waren die Schulerfolge bei 43 gut gewesen,mittelmäßig bei 68,schlecht bei 66.91 waren bis zur ersten Klasse gekommen,99 nur bis zur zweiten und dritten.

Tabelle 9

Geistige Abnormitäten u.a. in der Kindheit	Normale	Nervöse	Psychop.	Psychisch.	Debile	Geisteskr.	Zusammen
Nervös u. leichtsinnig			9	1		1	11
„Halblose" Charakterzüge			8		1		9
Nervös u. furchtsam	3		10		1		14
Nervös, leicht erregbar			27	3	1		31
Leidet an Anfällen		2	9	1			12
Zu Affekten geneigt			6				6
Heiterer Stimmung			3			1	4
Verlogen u. schwindelt			1				1
Wechselnder Stimmung			7	2			9
Arbeitsscheu			4	1	2		7
Eitel u. eigensüchtig			5				5
als Kind schwer lenkbar	2		8	2	1		13
Rechthaberisch, streitsüchtig		1	3	2			6
Störrisch, widersetzlich	2		2	2			6
Frech u. zänkisch	1		5	3			9
Eigensinnig, trotzig			9		2		11
Läßt sich leicht verführen	1		3				4
Frühzeitig Onanie	2		3				5
Bettnässen			1				1
Unzüchtig als Kind	2		7		2		11
Zu dummen Streichen geneigt			4				4
Unstet, vergnügungssüchtig			1				1
Reizbar, unbändig, rauflustig			1				1

Aus den geistigen Abnormitäten, den Leistungen und dem Verhalten in der Schule können wir bereits beim Kinde verschiedene Zeichen der späteren geistigen Erkrankung wahrnehmen.

Geistige Beschränktheit, Stimmungsanomalien, abnorme Willensrichtung oder sonderbare Charaktereigenschaften, die wir in bunter Mannigfaltigkeit vertreten finden, deuten schon in frühen Jahren auf abnorme Entwicklungsmöglichkeiten hin, die im späteren Leben als pathalogische Typen, Psychopathien oder Debilität ihre Betätigung fanden.

E Schulbildung

Tabelle 10

Schulbildung	Jahre	Normale	Nervenkr.	Psychop.	Ps.+Debil.	Debile	Geisteskr.	Zusammen
Keine, des Lesens unkundig	-	1				1		2
" des Lesens kundig	-			1		1		2
Gemeindeschule	1			1		1		2
" "	2	2				1	1	4
" "	3	7		2	2	2		13
" "	4	2		5				7
" "	5				1			1
" "	6			1			1	2
Elementarschule	2	2	1		1	1		5
" "	3	4		3		3		10
" "	4	10		9				19
" "	5	3		1	1			5
" "	6	6	1	4		1		12
" "	7			1				1
" "	8			1				1
Mittelschule	2			1				1
" "	4	1		1				2
" "	5	2						2
" "	6	1		5				6
" "	7	1						1
" "	8			1				1
Privatschule	9			1				1
zusammen		42	2	38	5	11	2	100

Der Studienplan einer Gemeindeschule wird in 3 Wintersemestern bewältigt, eine Elementarschule hat einen Kursus von 3 Jahren, unter Mittelschulen sind achtklassige Gymnasien gemeint.

Ohne Schulbildung waren unter unseren 100 Prostituierten 4%, eine geringe Schulbildung genossen 67%

" genügende " " 29%, von denen haben nur 3 den vollen Abschluss erreicht.

Der größere Teil der Prostituierten hat eine unzureichende Schulbildung gehabt, ob infolge persönlicher fehlerhafter Veranlagung, oder infolge Ineinandergreifens beider Umstände, wichtig ist

daß sie mit einer unterdurchschnittlichen Schulbildung(71%) ins Leben hinaustraten.

Bei 76% der 133 Prostituierten Kislaus(zit.nach Gruhle) war die Erziehung"mangelhaft oder schlecht"gewesen.

Bei den 190 Prostituierten Breslaus,die Bonhöffer(zit.nach Gruhle)untersuchte,waren in 37,9%"nachweisbar schlechte Erziehungsverhältnisse" vorhanden.

Pöder fand:des Lesens und Schreibens unkundig - 16,44%
geringe Schulbildung - 79,42%
genügende " - 4,28%

Ströhmbergstellte fest unter 462 Prostituierten:
des Lesens und Schreibens unkundig - 8,03%
" " " " kundig - 12,98%
Gemeinde-und Elementarschule besucht- 49,97%
Mittelschule bis zu 7 Jahren - 1,9%
Mittelschule beendet - 0,4%
unbekannt - 35,72%

Schiller(38):Statistik der weiblichen Zwangszöglinge Deutschlands vom Jahre 1900:

ohne Schulbildung - 5,5 %
nicht fertig lesen und schreiben - 33,9 %
fertig lesen und schreiben - 42,3 %
volle Volksschulbildung - 17,7 %
höhere Bildung - 0,6 %

In Manchester(zit.nach Schiller) befanden sich unter 10.000 gafänglich-eingezogenen Prostituierten 52%,die nicht lesen und schreiben konnten,47,6% schrieben und lasen schlecht,0,4% gut, mit höherer Bildung - 1.

In Paris(zit.nach Schiller)konnten nach Parent-Duchatelet von 4222 Prostituierten:

weder schreiben noch lesen - 55%
schlecht " und " - 42,5%
perfekt " " " - 2,5%

In Rußland(zit.nach Schiller)konnten(1889) 77,6%,der in Bordellen lebenden Mädchen weder schreiben noch lesen.

F Prostitution

a Geschlechtsleben

1 Menses

Tabelle 11 Menses

Alter	Normale	Nervenkranke	Psychopathin	Psych. + Debilität	Debilität	Geisteskranke	Zusammen	Statistik Von 100 zugezogenen Prostituierten waren menstruiert
11	1	1					2	2
12	4		5		2		11	14
13	10		10	1	1		22	14
14	15		8	3	2	1	29	15
15	7	1	10		2		20	19
16	3		3	1	3	1	11	20
17	1		2				3	8
18	1						1	3
21					1		1	
Zusamm	42	2	38	5	11	2	100	

Das Auftreten der Menses zeigt uns den Anfang der Entwicklung zur Geschlechtsreife, der Pubertät, an.

Vererbungseinflüße, die während der Kindheit geruht, regen sich und lassen neue Eigenschaften hervorsprießen. Dieser Wandlungsprozeß beginnt etwa mit dem dreizehnten Jahr (Scholz).

Die Ergebnisse unsrer Untersuchungen weisen, wie aus der Tabelle Nr. 11 ersichtlich, auf das 12 - 16 Lebensjahr hin.

Wichtig ist die Feststellung dieser Tatsache bei der Einleitung der Fürsorgeerziehung bei minderwertigen Elementen, die sittlich defekt sind.

Sichel: Das Aufterten der Menstruation entsprach in seinem Höhepunkte dem 14-ten Lebensjahre, 7 wurden bereits mit dem 11-ten, 20 - mit dem 12-ten Jahre menstruiert.

Cramer (39): Recht schwierig können sich die Umwandlungen der Pubertätszeit gestalten, wenn es sich um pathologische Individuen handelt. Hierbei kommen hauptsächlich in Betracht die Schwachsinnformen, die degenerativen Zustände, sowie die leichteren, aber erzieherisch oft besonders schwierigen Grenzzustände.

2 Defloration

Tabelle 12 Defloration

Lebensjahr	Schwalbe: Normale	Schwalbe: Nervenkranke	Schwalbe: Psychopathie	Schwalbe: Psych.+Debilität	Schwalbe: Debilität	Schwalbe: Geisteskranke	Schwalbe: Zusammen	Stelzner: Normale	Stelzner: Abnorme	Stelzner: Debile	Stelzner: Zusammen	Schneider	Sichel	Grabe	Neisser	Pileur	Gundrum	Tarnowskaja
12	1		2				3	1	4	2	7		1		1	16	5	2,66%
13			1				1	1	7	6	14	2	2			24	11	8
14	3		3		1		7	6	12	7	25	5	4		7	50	21	9
15	7		7	1	3		18	20	21	9	50	7	12		62	142	34	22
16	10	1	7				18	18	10	5	33	13	28	54	126	106	57	24
17	6		6	2	1	1	16	8	4	1	13	15	41		150	86	28	17
18	10	1	9		1	1	21	3	1	1	5	10	27		253	67	25	8
19	4		1	1	1		7					10	17			38		6
20	1		1	1	3		6	1	1		2	4	6	8				
21			1		1		2					1	4		68			3,34
22						1	1					2	4					
	42	2	38	5	11	2	100	58	63	34								
												Bei 70 Prostituierten	Bei 152 Prostituierten	Bei 62 Prost.	Bei 679 Prost.	Bei 5829 Prost	Bei 207 Prost	Bei 100 Prost

Was das Alter anlangt, in welchem unsre Prostituierte ihren ersten geschlechtlichen Verkehr verlegten, so ist das 15-18 Lebensjahr dasjenige, welches die höchsten Werte aufweist.

Von den weiblichen Fürsorgezöglingen Cramers (zit. nach Gruhle) hatten Geschlechtsverkehr: 43% vor dem 14 Geburtstag, 47% zwischen dem 15-18 Lebensjahr.

Grabe fand, daß die meisten Mädchen (von 62 Prostituierten) zum erstenmal im Alter von 15-18 Jahren verkehrt haben.

Hammer (Stuttgart(40)) bei 565 Eingeschriebenen: Defloration bis zum 17 Jahr - 55%.

3 Registration

Tabelle 13 Registration

Lebensjahr	Schwachsinn: Normale	Mentalschwäche	Psychopathie	Psychopathie + Debilität	Debilität	Geistesschwäche	Zusammen	Ströhmberg	Bonhoeffer	Schneider	Rupprecht	Bendix
13	1						1	1				
14			1				1	5	30		10	7
15	3		2				5	8			14	51
16	5	1	6	1	3		16	30			50	147
17	12		10		1	1	24	73	44		82	299
18	7		6	1	1		15	45				386
19	4		4	1	1		10	60	28	7		410
20	2	1	3		1		7	48		9		416
21	5		4				9	34		22		
22	2				1		3	33		12		
23			1		1	1	3	29		7		
24				2	1		3	12		5		
26	1						1	7		3		
33					1		1	3				
42			1				1	1				
	42	2	38	5	11	2	100					
								Unter 462 Prostituierten	Unter 190 Prostituierten	Unter 70 Prostituierten	Unter 156 jugendl. Prost.	Unter 5186 Prostituierten

Schneider: vor dem 19-ten Lebensjahre unterliegen die Jugendlichen der Fürsorge.
Rupprecht: untersuchte nur jugendliche Prostituierte.

Die Höchstzahl der Registration entfällt bei unsren Prostituierten auf das 17 Lebensjahr.

Nach Ströhmberg mußten 15% vor dem 16-ten Jahre kontrolliert werden. Die höchste Zahl der Registrierungen fiel bei Ströhmberg auf das Alter von 17 Jahren.

Pöder fand den Höhepunkt seiner Registrierungskurve der Dorpater Prostituierten in dem Jahren 17-21, wonach sie rapid abnimmt.

Rütmann(41) gibt für Reval die Jahre 21-25 an, wobei er hinzufügt, daß 64 jugendliche Personen seines Materials vom 14-17 Jahren wohl unter Kontrolle stehen, aber nicht registriert sind.

4 Geheime Prostitution[x]

Tabelle 14
Geheime Prostitution
(ausgeübt bis zur Registration)

Jahre	Normale	Nervenkranke	Psychopathen	Psychodebile	Debile	Geisteskranke	Zusammen
0	15	1	6		2	1	25
1	16		16	2	3	1	38
2	4	1	6	1	4		16
3	3		2				5
4	1		3	1			5
5	1		3	1	1		6
6	1		1				2
10	1						1
12					1		1
19			1				1
	42	2	38	5	11	2	100

Nur 25% haben keine geheime Prostitution getrieben, 75% unsres Materials gingen jahrelang im Geheimen der Unzucht nach, wobei die Einjährigen an erster Stelle stehen. Zum grössten Teil (73%) waren es Minderjährige (vergl. Tabelle Nr. 12; 13 und Tafel II)

Diese ungeheuerliche Tatsache haben wir auf der Tafel II veranschaulichen wollen, wobei die Zeit der geheimen Prostitution mit roten Strichen verzeichnet ist.

Sacharoff (42). Von 3240 Prostituierten und 20000 geheimen Prostituierten waren die meisten im Alter von 14-15 gefallen.

Schneider. Heimliche Prostituierte waren 67, nie - 3.

Neisser. Die Minderjährigen Prostituierten beanspruchen eine besondere sanitäre Fürsorge, an der Hand seiner eigenen Erfahrungen und der statistischen Daten von Fournier, Ferrijani, Pileur, Butte, Noetzel, Blaschko, Gruhle, Tippel.

Die Münchener Polizeidirektion nimmt die Zahl der heimlich Gewerbeunzucht treibenden Frauenspersonen in den letzten Jahren auf

[x] Vergleiche hierzu Tabellen Nr. Nr. 12. 13. und Tafel II.

durchschnittlich 2500-2600 an;unter diesen befinden sich jeweils über 1000 minderjährige Mädchen,von diesen wiederum waren durchschnittlich c.380 noch nicht 18 Jahre alt.

Die Berliner Polizeiverwaltung bekam binnen Jahresfrist wegen Gewerbsunzucht eingeliefert Mädchen im Alter von 14-15 Jahren =1, von 15-16=12,16-17=49,17-18=68.

Paldrok(43).gibt als Infektionsquellen bei seinem im Verlaufe von 10 Jahren gesammelten Material 1045 Nichtregistrierte und 976 Prostituierte an,wovon auf Dorpat 552 Prostituierte und 500 Nichtregistrierte fallen und kommt zum Schluß:"Bisher hat man immer der kleineren Gruppe-den Prostituierten-die Hauptschuld an der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in die Schuhe schieben wollen.Diese Anschauung ist irrig!Bei uns,wie auch anderswo,sind es gerade die Nichtregistrierten,welche die Hauptschuld an der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten tragen."

Pöder ist derselben Meinung.

b Ursachen der Prostitution

1 Der erste Anlass

Tabelle 15

Ursachen d. Prostitution (Veranlassung zur Gewerbsausübung)	Normale	Neurotiker	Psychop.	Ps.+Debil.	Debile	Geisteskr.	Zusammen	Bewusst	unbewusst
Verführung d. Freundin, Schwester	23	1	12		3		39		
Beispiel v. Eltern u. Geschwistern	3		2		1		6		
Möglichkeit leichten Verdienstes	4		1	1			6		11,5%
Durch Hypnose verleitet			1				1		
Arbeitsscheu, sinnlich veranlagt		1	1	2	1		5		3,1%
Beschäftigung i. Wirtschaften	1		2				3		
Vom Liebhaber verlassen	3						3	70%	40%
Fortsetzung nach Liebhaber	4		8	1	4	2	19		
„Ein Verlangen darnach gehabt"			1				1		
„Nicht aus Liebe, nur so"			1				1		
Vergewaltigung	1						1	4%	3,1%
Lust u. Neugierde	2		2				4	10%	11,5%
Vergnügungssucht			3				3		17,5%
Abenteuerlust			1				1		
Aus wirtschaftlichen Gründen					1		1		
Geldnot u. Arbeitsmangel	1		2		1		4		5,1%
Ohne Angabe			1	1			2	16%	8,2%
zusammen	42	2	38	5	11	2	100		

2 Tiefere Ursachen der Prostitution

Tabelle 16

Tiefere Ursachen der Prostitution	Normale	Neurotiker	Psychopathen	Psych.+Debilität	Debilität	Geisteskranke	Zusammen
Milieu	3					1	4
Milieu und Anlage	6		12		3		21
Anlage	1	1	25	5	8		40
Ohne Angabe	32	1	1			1	35
Zusammen	42	2	38	5	11	2	100

Viel erörtert ist die Frage, aus welchen Ursachen Mädchen und Frauen sich der Prostitution zuwenden. Die Zusammensetzung der Prostitution wechselt nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Aufenthaltsortes und damit auch die Mannigfaltigkeit der Ursachen, die zu ihr führen. Für die einen existiert als Erklärung nur die Not, die Unmöglichkeit mit dem Lohn auszukommen, dazu noch die geistige Minderwertigkeit und die Verkommenheit der Umgebung, für die anderen nur die Arbeitsscheu, der Genuß und Putzsucht (Balser).

Unter den "Ursachen" der Prostitution müßen wir, wie Schneider richtig bemerkt, zwei Dinge unterscheiden, die bei oberflächlichen Untersuchungen von manchem Forscher nicht auseinander gehalten werden, es sind der Anlass zur Prostitution und ihre tieferen Ursachen, die wir in der Anlage und dem Milieu zu suchen haben. Dieser Anlaß wird immer von den Prostituierten als Ursache ihres Fehltritts, der zur Prostitution führte, angegeben.

Tabelle Nr. 15 soll diese Angaben illustrieren.

Die tieferen Ursachen ergeben sich aus der Zusammenfassung der Lebensgeschichte, der Abwägung der Persönlichkeit und des objektiven Materials.

Wieweit innere oder äußere Bedingungen mitgewirkt haben - Anlage oder Milieu - ist in der Tabelle Nr. 16 zusammenfassend verzeichnet worden. Unter Milieu haben wir dabei ganz besonders folgende Punkte in Betracht gezogen: Umgebung während der Kindheit, Erlebnisse und Schicksale der Persönlichkeiten, Erziehung, Abweichung von einer höheren Moral, Trunksucht und Pauperismus der Eltern, unter Anlage - erbliche Belastung, besondere Charakterzüge in der Kindheit Willensanlage und Gefühlsphäre.

Zum Vergleich siehe Tabellen Nr. ,,,3,,.... (häusliche Verhältniße) Nr. 9.. (geistige Abnormitäten in der Kindheit). Nr. 1. (Erbliche Belastung). Nr. 22 (Zur Diagnose).

Unter der Veranlassung zur Gewerbsunzucht fanden wir die Verführung an erster Stelle mit 45% (durch Freundin, Schwester - 39%, und Beispiel von Eltern und Geschwistern - 6%), dann folgt in weiterem Abstand ein einleitendes Liebesverhältnis mit 22% (Fortsetzung nach Liebhaber - 19%, vom Liebhaber verlaßen - 3%). Not und Arbeitsmangel wurden in 4% der Fälle angegeben.

Bei der Beurteilung der tieferen Ursachen konnte festgestellt werden, daß der Charakter - die Anlage - der Prostituierten sie in

40 Fällen in den sozialen Verfall trieb,mehr als 50% von ihnen gehören der Gruppe der Psychopathien an.Das Milieu machte die Prostituierte in 4 Fällen asozial(3 Normale und 1 als Geisteskranke verzeichnete Paralytikerin).Anlage und Milieu wirkten zusammen und führten zur Prostitution in 21 Fällen (auch hier prävalieren die psychopathisch Minderwertigen.

Gunthorp(44):"So ist als die Ursache der Prostitution zu betrachten:

1 Mangel an ethischer und religiöser Belehrung.
2 Schlechte Löhne.
3 Saisonarbeit,die die Mädchen eine Zeitlang ohne Arbeit läßt.
4 Anormale Sexualität.
5 Schlechte Wohnungsverhältniße.
6 Sorglose und unwißende Eltern.
7 Treubruch.
8Hang zu Luxus und Faulheit.
9 Drang nach Vergnügungen und Abwechslung.
10 Unwissenheit in der Hygiene.

Rupprecht:"Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Notlage und Prostitution ist bei jugendlichen Dirnen nur selten festzustellen,wenn es sich um den Beginn der Prostitution,um die erstmalige Hingabe handelt."

Ferchland(45):"Immerhin wird es nützlich sein schon jetzt zu untersuchen,ob die Ursachen der Prostitution derartige sind,dass ihre Beseitigung durch diejenigen Änderungen der gesellschaftlichen Ordnung(gemeint ist eine kommunistische im Sinne Engels),die für die nächste Zeit geplant werden,oder schon jetzt getroffen sind, erhofft werden kann.

Eine der allgemeinsten und unbestrittenen Ursachen,Armut,Arbeitslosigkeit,Hunger,wird sich vielleicht in einer Gesellschaftsordnung,die jedem einzelnen Menschen eine auskömmliche Existenz, den vollen Ertrag seiner Arbeit und ausreichende Gelegenheit zur Erholung und zum Lebensgenuß sichert,beseitigen lassen.

Später:Arbeitsscheu,Verführung,schlechtes Beispiel...Die meisten von ihnen haben wohl gesunde natürliche Anlagen...Nicht durch Minderwertigkeit und Entartung,sondern nur durch das Milieu,in dem sie geboren sind,waren diese Unglücklichen zur Prostitution bestimt

Welander(46) weist darauf hin,daß der größte Teil der Prosti-

tuierten sich nicht aus jenen Frauenspersonen rekrutiere, die in drückender wirtschaftlicher Notlage sich befinden.

Müller und Zürcher(47):"Daß das Mädchen gerade der Prostitution verfällt, während das andere zur Diebin wird, dritte ehrbar bleiben, hat neben den erwähnten Dispositionen eine Reihe von Gelegenheitsursachen(Verführung, Vergewaltigung etc.)".

Siefert(48)."Zu den ätiologischen Faktoren wäre folgendes zu bemerken. Die "Verwahrlosung" als reine Folge eines elenden Milieus ist nur für einen kleinen Teil aller Fälle zu konstatieren, viel häufiger ist die elterliche Belastung und ganz allgemein ist es die Persönlichkeit selbst, die mit ihren Anlagen, Neigungen und Entwicklungstendenzen ihr Schicksal und ihre Zukunft bestimmt".

Baumgarten(49):"Diese der Prostitution anerzogene sittliche Verwahrlosung, welcher dieselbe sich garnicht bewußt wird, bildet die eigentliche Ursache der Prostitution".

Kisch(50)Zu allermeist, jedoch keineswegs ausschlieslich, ist das treibende Motiv zur Prostitution das materielle Moment der Entlohnung, der Hang zum leichteren Geldgewinne, zum bequemeren Lohnerwerbe. Zu dieser Reizung treten die Motive der Eitelkeit, Putzsucht, Genäschigkeit hinzu, so daß man wohl sagen kann, häufiger bringt mangelnde Widerstandskraft als Hunger ein Mädchen zum Falle".

"Ein beträchtliches Kontingent zu den eigentlich Prostituierten stellen Mädchen, welche längere Zeit ein Liebesverhältnis mit einem Manne hatten und von diesem verlassen wurden".

"Für den Großteil der Prostituierten ist die Umbildung zur Dirne durch jene äußeren Einflüße vor sich gegangen, die wir für den Werdegang der Prostitution im allgemeinen angeben: der Mangel an sittlicher Erziehung, das böse Beispiel, die lockende Verführung, die traurige wirtschaftliche Lage, Not und Elend".

Grabe:"Primär ist die Degeneration, nur sekundär wirkt das ökonomische Element als veranlaßende Ursache".

Bloch:"Darüber, daß wirkliche absolute Not und Lebenssorgen viele Mädchen zur Prostitution treiben, kann nach den neueren statistischen Erhebungen gar kein Zweifel bestehen. Mit ihm derselben Meinung der Hauptvertreter der ökonomischen Theorie der Prostitution Blaschko(auch Pappritz, Pfeiffer, Düring s.S.369 Bloch). Nach ihnen verwandeln sich immer die materiellen Uebel der Gesellschaft immer und überall in Unsittlichkeit.

Stelzner teilt mit, daß bei ihrem jugendlichen Material "von

einer Prostitution aus Not...keine Rede war".Auch Chr.Müller teilt auf Grund eigener Prostituiertenstudien diese Ansicht.

Die Behauptung,daß materielle Not das zwingende Motiv war, wird als falsch zurückgewiesen:Balser,Baumgarten,Tarnowsky,Hammer und Buschmann.

Schneider:"Es ist unter den heutigen sozialen Verhältnissen kaum denkbar,daß ein Mädchen aus Not,dem populärsten der äußeren Koeffizienten,zur Prostituierten wird".

Ströhmberg:"Das soziale Elend der Umgebung prädisponiert die degenerierten Individuen und in sälteren Fällen auch gesunde Mädchen zur Prostitution".

"Ausnahmsweise selten wird Verlust der Jungfräulichkeit durch ein normales Liebesverhältnis mit Eheversprechen,der in den ungebildeten Klassen bei arbeitenden Mädchen garnicht selten vorkommt, Anlaß zur Prostitution".

"Nicht die Not in der Form des Arbeitsmangels,sondern angeborene Arbeitsscheu führt zur Prostitution".

Sichel gibt in 51 von 92 Fällen Verführung durch eine Freundin als ersten Anlaß an.

Kronfeld(51):"Mit schrecklicher Deutlichkeit erlebte man die Ursachen und den Werdegang der niedersten Prostitution.Man erlebte in einer Weise,die alle Abhandlungen über die Minderwertigkeit und den angeborenen Schwachsinn der Prostitution Lügen strafte, mit monotoner Regelmässigkeit bei den vielen Zeuginnen den sozialen Faktor der Prostitution"die Not".

Obgleich er später zugibt"Gewiß waren diese Mädchen größtenteils dem Daseinskampf psychisch schlechter angepaßt,als der Durchschnitt".

Schiller .Zwei Meinungen stehen sich bekanntlich schroff gegenüber.Die eine(Lombroso,Ferrero,Tarnowsky)sieht in der Prostituierten das Pendantzu dem männlichen Verbrecher.Danach ist die Prostituierteein hereditär belasteter degenerierter Frauentypus und die Prostitution "die der Frau eigentümliche Form der Kriminalität".Tarnowsky bezeichnet die gewerbsmäßigen Prostituierten als krankhafte,in ihrer Entwicklung gehemmte,mit ungünstigen erblichen Eigenschaften ausgestattete Frauen,die unzweifelhafte Entartungszeichen aufweisen,und deren Abweichung vom normalen Weibe sich am deutlichsten durch den Mangel sittlicher Vorstellungen und durch

die Ausübung der gewerbsmäßigen Unzucht kennzeichnet.

Die entgegenstehende Ansicht(Krommayer,Hirsch,Kisch,Kronfeld, Bloch)sieht in den Prostituierten lediglich das Opfer unserer sozialen Verhältnisse.Die niedrige wirtschaftliche Stellung und die schlechten Löhne der arbeitenden Klassen bilden danach die Hauptursachen der Prostitution."Einzig und allein durch die Beseitigung der Armut werden Verbrechen und Prostitution wirksam bekämpft".

Beide Ansichten sind insofern unrichtig,als jede darauf Anspruch macht,die Ursachen der Prostitution ausschliesslich aufgedeckt zu haben,während das Richtige in der Mitte liegt.

G Kriminalität

Kriminalität Tabelle 17

Wofür bestraft	Normale	Nervöse	Psychop.	Schwachs.	Debile	Geisteskr.	Zusammen
Diebstahl	4		7				11
Ungebührliches Betragen	2		9				11
Vernachlässigung der Kontrolle	6		3	1	1		11
Störung der öffentlichen Ruhe			4		1	1	6
Handel m. Alkohol			3		1		4
Unruhestiftung			2				2
Beherbergung e. Fahnenflüchtigen	1						1
Unbefugtes Waffentragen			1				1
Beleidigung e. Amtsperson			1				1
Unbestraft	29	2	18	4	8	1	52
Zusammen	42	2	38	5	11	2	100

Die zahlenmäßigen Feststellungen krimineller Vergehen unsrer Prostituierten basieren auf Angaben der gerichtlichen Bestrafung.

Kurz erwähnen müßen wir die Beziehungen zwischen Prostitution und Kriminalität.Von einegen Forschern ist auf das Ersatzverhältnis hingewiesen worden,als ob die gleiche kriminelle Veranlagung bei der Frau nur andere Wege geht,wobei sie auf die weitaus geringere Beteiligung des weiblichen Geschlechts an kriminellen Handlungen hinweisen.Auf der einen Seite bei den Männern - Verbrechen, Vagabondage,Bettlertum,auf der anderen Seite bei den Frauen - Pro-

stitution.

Gregor untersucht dieses Verhältnis vom psychologisch-bzw. charakterologischem Standpunkte aus beweist die vollständig verschiedene Struktur von Prostitution und Verbrechen, indem er auch in moralischer Hinsicht auf den verschiedenen Ursprung derselben hinweißt. Das eine ist kein Ersatz für das andere, sondernetwas Artverschiedenes.

"Gemeinsam ist allerdings die schiefe und zweifelhafte Stellung zur sozialen Ordnung, die eine Verwandtschaft mit männlichen Verwahrungslosungstypen(Landstreicher - Bettler) bietet. Am direktesten ist die Übereinstimmung bei der Arbeitsscheu, die wirvals eines der Hauptmotive zur Prostitution kennen lernten. Was die Gesinnung anbelangt, so ist beiderseits in der "Frechheit", d.h. einer Gesinnung, die bewußt gegen das "Gute", gegen die "Ordnung" und Autorität überhaupt gerichtet ist, Übereinstimmung festzustellen"--.

Auch unser Material zeigt eine überaus kleine Beteiligung der Prüflinge an kriminellen Vergehen, von denen die polizeilich bestraften Delikte (Vernachlässigung der Kontrolle und ungebührliches Betragen) wohl kaum in Betracht gezogen werden können, und die den Richter beschäftigenden Handlungen (Diebstahl, Störung der öffentlichen Ruhe, Handel mit Alkohol) zu den geringfügigen Vergehen zu rechnen sind.

Die Kriminalität ist, wie aus der Tabelle ersichtlich, vom verhältnissmäßig geringer Bedeutung, es handelt sich meist um geringe Vergehen.

Ströhmberg fand unter 462 Dorpater Prostituierten 175 Diebinnen.

Baumgarten hebt hervor, daß die Prostituierten keine Verbrecherinnen werden, obwohl sie großenteils im Elend leben, weil ihnen eben der Wille zur Tat abgehe.

Sichel: "Auch unsere Erfahrung bestätigt im großen und ganzen die Ansicht, daß die Neigung der Dirnen zu kriminellen Handlungen eine verhältnißmäßig geringe ist".

Hübner: "Die Prostituierte ist in der Mehrzahl der Fälle ein psychisch defektes Individuum, daß seinen Trieben und Affekten mehr nachgibt, als der normale Mensch, das zu verstandesmäßigen Erwägungen wenig Neigung zeigt, und jene körperliche und geistige Gewandheit, welche zur Ausübung größerer Verbrechen erforderlich ist, meist

vermissen läßt. Darum handelt es sich bei jhnen meist nur um kleinere und kleinste Delikte".

Schneider: "32 Mädchen waren überhaupt nicht, 14 wegen Gewerbsunzucht, 24 wegen anderer Vergehen bestraft".

Baumgarten fand unter 2400 Wiener Prostituierten im Jahre

1896	-	10
1897	-	7
1898	-	21

die wegen Diebstahls bestraft worden waren, woraus er auf "verschwindend geringe kriminelle Veranlagung" der Prostituierten schließt.

Aschaffenburg(52) betont, daß die Dirnen zu schweren Verbrechen meist wenig geeignet sind.

Grabe: "26 waren wegen Diebstahls und Körperverletzung vorbestraft, 13 hatten keine Strafen, 30 waren gerichtlich bestraft.

Bonhöffer. Unter 190 Breslauer Prostituierten waren 94 wegen Eigentumsdelikten bestraft.

Rüpprecht betont die häufige Bestrafung wegen Diebstahls.

IV

Der

esundheitszustand der Prostituierten

A Körperlicher Befund

Eine genauere Untersuchung der inneren Organe unterblieb, berücksichtigt wurden Herz und Lunge, natürlich ist jede Prostituierte nach ihren sonstigen Leiden befragt worden; hier ist einiges zusammengefasst. Die Daten der Geschlechtskrankheiten sind der Abteilung für geschlechtskranke Frauen entnommen. Unter der zurückgebliebenen körperlichen Entwickelung sind nur die hervorstehendsten Erscheinungen und Zeichen angeführt worden.

a Degenerationszeichen

1 Körperliche Entartungszeichen

Tabelle 18 Entartungszeichen	Normale	Normaltypus	Abnorme	Abnorme u. Debile	Debile	Geisteskranke	Zusammen
Vereinzelt (1-3)	13	1	18	4	10		46
gehäuft			6		1		7
keine	29	1	13	1		3	47
zusammen	42	2	37	5	11	3	100

Hier sind nur die Abnormen zu erwähnen, die in 6 Fällen gehäufte Entartungszeichen aufzuweisen haben.

2 Neurologische Veränderungen

Tabelle 19 Neurologische Veränderungen	Normale	Normaltypus	Abnorme	Abnorme u. Debile	Debile	Geisteskranke	Zusammen
Vereinzelt 1-3	3	2	8	1	2		16
gehäuft			22	3	2	2	29
keine	39		8	1	7	0	55
Zusammen	42	2	38	5	11	3	100

Wiederum steht die Gruppe der Abnormen mit 22 Fällen gehäufter neurologischer Veränderungen an erster Stelle.

Über diese Frage existiert schon eine ausgedehnte Literatur. Von ihrer Bewertung ist man immer mehr abgekommen und findet häufig nur noch die Meinung vertreten, die äußeren Degenerationszeichen seien "eine Aufforderung das betreffende Individuum näher zu untersuchen(Gruhle, Näcke). Dohren-Scheeles meint, daß die ganze Lehre von den Degenerationszeichen einer sachgemäßen Prüfung nicht standhält.

Ohne Zweifel gestatten die Stigmata einen Rückschluß auf das gleichzeitige Vorhandensein einer geistigen Entartung, doch muß man einige Einschränkungen machen. An Zahl und Verbreitung gehen sie der psychischen Degeneration nicht parallel. Auch unter Gesunden finden sich wenige, die gar kein Stigma an sich tragen.

Finden sich Entartungszeichen, anatomische und physiologische, bei einem Individuum in größerer Zahl, so haben wir ein Recht zur Vermutung, daß der Träger auch geistig entartet ist. Die Stigmata sind gleichsam ein Menetekel, das uns mahnt, die Beobachtung des Geisteszustandes mit besonderer Sorgfalt vorzunehmen (Scholz).

Ziehen(53): "Die Degenerationszeichen sind bei dervpsychopathischen Konstitution auch isoliert vorkommend bemerkenswert(wie abnorme Bildungen an den Genitalien, abnorme Behaarungen, abnorme Proportionen der einzelnen Körperteile) die übtigen Degenerationszeichen nur in großer Zahl zusammentreffend".

In den tabellarischen 10 Übersichten(s;d;)sind alle morphologischen und funktionellen Abnormitäten angeführt.

Über Degenerationszeichen siehe auch im Abschnitt über die "geborene Prostituierte".

B Körperliches Siechtum

Bei der Untersuchung des Herzens und der Lungen wurden konstatiert:

Herzklappenfehler	-	1
Nervöses Herz	-	1
Bronchitis chr.	-	1
Tbc. pulmonum	-	7
		10 = 10%.

Besondere Beachtung ist den tuberkulös erkrankten Prostituierten zu widmen. Sie sind gefährlich als Verbreiterinnen der Tbc. denn entweder können sie von dem Gewerbe aus Not nicht laßen oder sie spotten leichtsinneig der Fürsorge.

Samson(54) weist auf die hygienische Gefahr für die Ausbreitung der

Tbc.hin, die im Geschlechtsverkehr vermöge seiner innigen Berührungen weit über das Gebiet der eigentlichen Geschlechtskrankheiten hinaus besteht. Die gesteigerte Libido der Tuberkulösen macht vielfach den Verkehr mit solchen Kranken begehrenswert und führt eben zur häufigeren Inanspruchnahme der Dirnen.

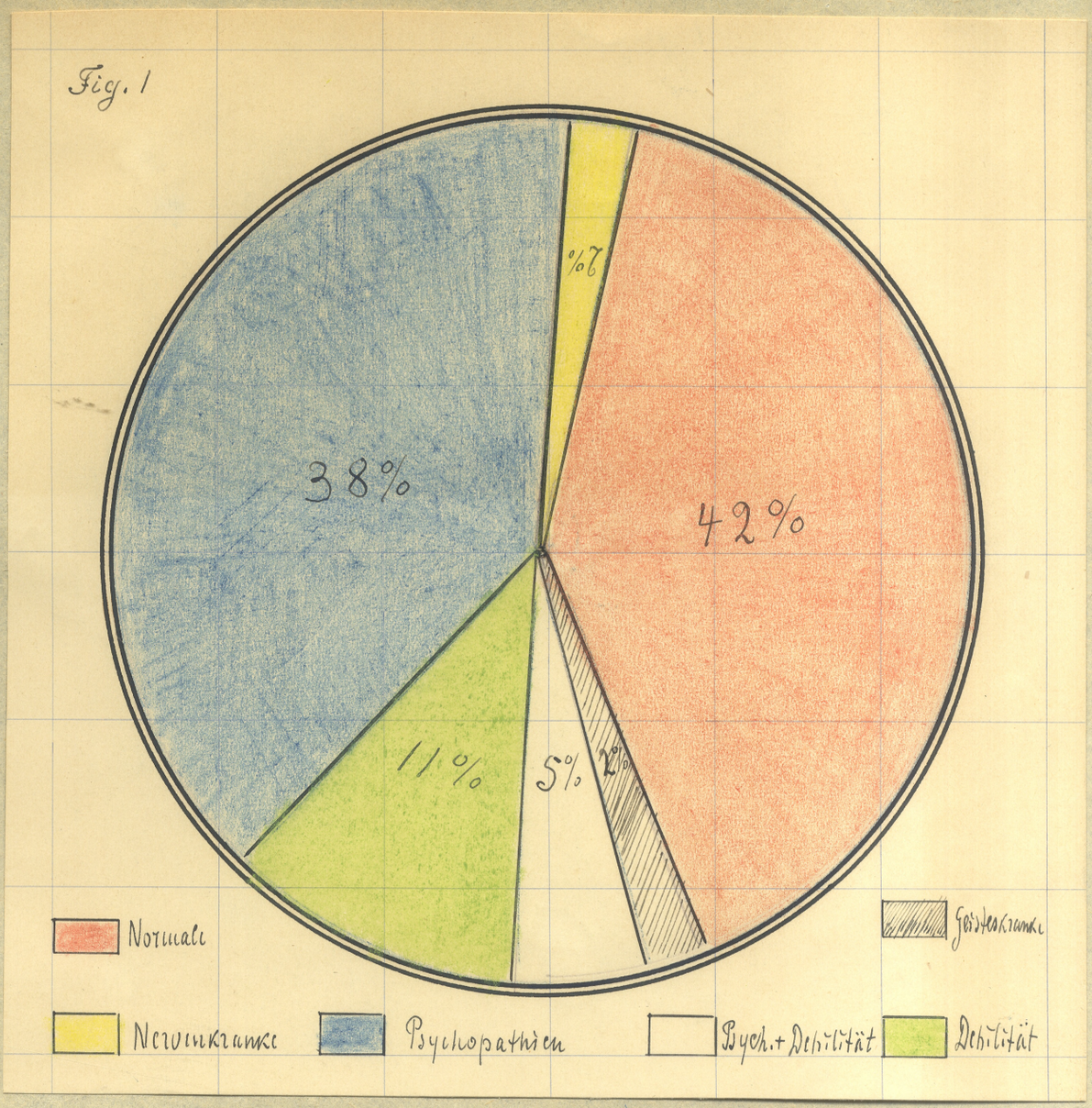
C Geisteszustand

Allgemeine Einteilung

Tabelle 20

Vergleichende Tabelle zur Diagnose	Schwalbe 100 Prostituierte	Mönkemöller 100 Arbeitshausinsassen	Sichel 152 Prostituierte	Bonhoeffer 100 Prostituierte	Schneider 70 Prostituierte	Müller 100 Prostituierte	Grabe 62 Prostituierte
Psychopathie	38	2	23,7%	6,2		38	
Psychopathie + Debilität	5		10,5%				
Debilität	11	24	31,6%	31,1	38	30	22
Dementia praecox		6		1	2		
Dem. paralytica	1	1		1			
Dem. e laesione cerebri org.	1						
Tabes + Schwachsinn		1					
Chorea + Schwachsinn		1					
Paranoia chr.		1					
Alcoholismus chr		26	2%	21		12	
Epilepsia	2	7		7	1		6
Morbus Basedowii		1					
Nervöse Erscheinungen			1 F.				
Degenerierte							34
Normal	42	30	28,3%	32		20	
Nicht registrierbar			5 F.				

Fig. 1



Die Zahl der psychisch Intakten, bei denen sich keine ethischen und intellektuellen Defekte nachweisen ließen betrug - 38 (Von den 42 Normalen sind 4 mit ethischer Verkümmerung abzuziehen).

Dieses Resultat stimmt mit den Angaben andrer Forscher, wie aus der vergleichenden Tabelle Nr.20 ersichtlich, im großen und ganzen überein.

Alkoholische Psychosen sind in unserem Material garnicht vertreten, wie dies vielleicht bei dem enormen Prozentsatz der Alkoholistinnen zu erwarten gewesen wäre. Als Erklärung müßen wir teilweise das jugendliche Durchschnittsalter unsrer Prüflinge in Betracht ziehen, teilweise die Gewohnheit der Prostituierten nur in äußerst schwierigen pathologischen Fällen der Alkoholvergiftung sich an den Arzt zu wenden oder eventuell eine Anstalt aufzusuchen (Vergl. hierzu kurz Angaben über geisteskranke Prostituierte in der Dorpater Psychiatrischen Universitätsklinik S. 84).

Schneider teilt im Übrigen seine Prüflinge in charakterologische Gruppen ein. Seine Erregbaren und Sensitiven würden etwa unseren

Psychopathen entsprechen.(Debilität+Psychopathie 4,Psychopathie 10 und c.15 Normale).

Stelzner fand 66% leicht Abnormer und 6% solcher,die in eine geschloßene Anstalt abgegeben werden mußten.

Hübner stellte bei seinen 66 Prostituierten fest,daß 2/3 der Mädchen,als sie unter polizeilicher Aufsicht gestellt wurden,bereits in höherem oder geringerem Grade geisteskrank waren.

Müller und Zürcher schreiben im Abschnitt über die Persönlichkeit der Dirne:"Das Gros gehört nach unsern Beobachtungen zu den Imbecillen,dann folgen zahlreiche Defektzustände,wie sie sich an Alkoholismus und auch an schlechte Erziehung anschließen;Hysterische und Epileptische haben wir ganz selten zu Gesicht bekommen.Eine wichtige Gruppe bilden Individuen,bei denen die Intelligenzprüfung ein ganz erbärmliches Inventar zutage fördert.Diese Leute sind ganz wesentlich - ebenso wie die meisten imbecillen Dirnen- Sprößlinge von alkoholischen,verbrecherischen oder sonst minderwertigen Eltern. Geborene Dirnen,d.h.schon von Geburt an zur Prostitution prädestinierte Weiber haben wir nicht gesehen."

Ströhmberg.In seiner sozial-medizinischen Studie finden wir ein ganzes Kapitel der"geborenen Prostituierten"geweiht,welches sich in seinen Ausführungen Lombrosos Lehre von der "donna prostituta nata" anschließt.Kurz erwähnt finden wir :es gab unter 462 Prostituierten 1 Alkoholistin,4 Geisteskranke - die übrigen waren eben degeneriert im Sinne Lombrosos.

D Geschlechtskrankheiten

Wie schon erwähnt sind die folgenden Angaben der Krankengeschichte der Abteilung für geschlechtskranke Frauen entnommem und wir beschränken uns auf eine allgemeine Mitteilung

Gonorrhoea	-	89
Ulcus molle	-	4
Lues	-	55

Rupprecht zeigt 63,6% Geschlechtskranke an.

Tippel(55)fand unter 115 Kaiserwerther abnormen weiblichen Zöglingen 90,43% venerisch krank.

E Vita sexualis

Von den Vorgängen, welche normalerweise mit der Reifung des Geschlechtsapparates zusammenhängen, spielt jener Komplex von Erscheinungen, den man unter der Bezeichnung "Geschlechtstrieb" zusammenfasst, die Hauptrolle(Löwenfeld).Die an der Bildung dieses Triebes beteiligten psychischen Elemente sind oft in ungleicher Stärke vertreten.

Moll(56) unterscheidet einen Detumeszenz- und einen Kontraktionstrieb.

Havelok Ellis modifiziert Molls Theorie:"bevor die Detumeszenz eintritt, muß die Tumeszenz vollendet sein.

Rohleder(57): "Noch richtiger wäre den Sexualtrieb der Reihe nach in Tumeszenz-, Kontraktions- und Detumeszenztrieb zu zerlegen, weil dei Tumeszenz das Ursprünglichste ist, das zum anderen Geschlecht erst treibt, dem erst wieder nach Vereinigung mit der anderen Person, der Kontrektation, die Detumeszenz als Schlußakt folgt".

Liepman(58) zerlegt den Geschlechtstrieb in seine drei Komponenten:Naturtrieb, Seelentrieb und Fortpflanzungstrieb, welche der normal empfindlichen Frau zu einem erotischen Trieb zusammenklingen.

Einen Seelentrieb ohne Naturtrieb gibt es bei dem normalen Manne nicht; die ganze, große Liebe drängt nach endlicher Vereinigung.

Der Kontrektationstrieb nach Moll muß schliesslich zum Detumeszenztrieb führen.Wie anders bei der normalen Frau.Bei aller durch eine große Liebe bedingten Hingabe, die einzig dem Seelentrieb entspringt, schlummert bei ihr der Naturtrieb völlig.Die Erweckung und Pflege dieses Triebes ist Sache des Mannes.Frauen mit reinem Naturtrieb ohne Seelentrieb sind selten, bei ihnen läßt sich immer ein Grad von Hyperaesthesia sexualis konstatieren.Frauen mit reinem Seelentrieb sind weniger selten.Sie rekrutieren sich aus der Zahl kalter, frigider Naturen(25-40% nach Adler und eigenen Beobachtungen Bei einer anderen Gruppe ist die ererbte Assoziation des Fortpflanzungswillens bereits defekt.

Nach Löwenfeld(59) dürfen folgende Tatsachen nicht unberücksichtigt bleiben, um zu einem richtigen Urteile über den weiblichen Geschlechtstrieb gelangen zu wollen:

1 Ein Geschlechtstrieb im engeren Sinne(Begattungstrieb)fehlt bei sexuell unberührten und nicht erotisch erregten weiblichen Personen gewöhnlich gänzlich.

2 Dieser Mangel(sexuelle Anästhesie, absolute Frigidität)verbleibt

bei einem nicht unerheblichen Teile der Frauen auch nach der Einleitung des Geschlechtsverkehrs, und zwar für die Dauer, und bei einem noch größeren Teile derselben erhebt sich die Libido nie über ein sehr bescheidenes Niveau (relative Frigidität).

3 Die Intensität des Triebes unterliegt in der Breite des Normalen sehr bedeutenden Schwankungen, für welche eine Reihe von Faktoren: Lebensalter, Abstammung (Rasse, Familie), äußere Lebensverhältnisse, Klima, Ernährung, Kultur, Beruf, sexuelle Konstitution von Bedeutung sind. Diese Faktoren können modifizierend auf die Stärke des Geschlechtstriebes wirken. Neueste Forschungen ergaben, daß in den Keimdrüsen Stoffe, Inkrete oder Hormone gebildet werden, welche imstande sind, den Geschlechtstrieb anzuregen.

Die neueren Forschungen auf dem Gebiete der Sexualbiologie (Steinach, Biedel u.a.) haben Resultate gezeitigt, welche sieh für die Erklärung sexueller Vorgänge und Zustände beim Menschen sehr wertvoll erwiesen. Über die Bedeutung der Inneren Sekretion der Keimdrüsen für die Richtung des Sexualtriebs berichtet Löwenfeld in seinem Aufsatze über Sexualchemismus und Sexualobjekt. Den Produkten der inneren Sekretion der Keimdrüsen, den Sexualhormonen kommen Wirkungen verschiedener Art zu, von denen wir Anregung bezw. Steigerung des Sexualtriebs in einer Einwirkung auf die dem Geschlechtstrieb vorstehenden zerebralen Bezirke, hervorheben wollen. Das dem äußeren Geschlechtsapparat entsprechende Sexualhormon regt die Libido auf, indem es auf die Kortikalen Sexualzentren einwirkt und fördert hiermit die volle Entwicklung und Fixierung des durch Erwerb gebildeten Sexualtriebs.

Krafft Ebing (60) vermutet ein zerebrales Zentrum, als Entstehungsart der psychisch-somatischen Vorgänge, die man als Geschlechtsleben, Geschlechtssinn, Geschlechtstrieb bezeichnet.

Rohleder: "Der Sexualtrieb setzt sich zusammen aus einer zentrifugalen Tätigkeit, dem Sexualgefühl, einer Vorstellung im Hirn, der zentralen Tätigkeit, und einer zentripetalen Tätigkeit, dem Drange nach sexueller Betätigung. Dies ist die Arbeit der Hirnrinde. Doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, ein spezielles Gebiet derselben als Zentrum des Sexualsinnes zu finden, in welchem die alleinige Tätigkeit während des Sexuallebens stattfindet. Goltz, Bechterew, Kraf Ebing u.a. nehmen es an. Müller und Dahl bestreiten ein solches."

Löwenfeld: "In der Großhirnrinde hat das sexuelle Leben seine

Vertretung, die demselben angehörigen psychischen Geschehnisse, Vorstellungen, Gefühle und Dränge sind jedenfalls an gewisse kortikale Territorien gebunden (Goltz, Bechterew, Krafft-Ebing, Möbius zit. nach Rohleder).

Nach Flechsig(61) sind die Wollustgefühle, "soweit sie durch die Haut und Schleimhaut der äußeren Geschlechtsteile vermittelt werden", in der Körperfühlssphäre (Zentralwindungen, hintere Partie der Stirnwindungen, Parazentrallappen, gyrus fornicatus) lokalisiert.

Experimente an Tieren haben die Existenz eines umschriebenen Rindenzentrums für den Geschlechtstrieb beim Menschen sehr wahrscheinlich gemacht. (S. Ferrier "Die Funktionen des Gehirns", L. Pussep "Über die Gehirnzentren der Erektion des Penis und der Samenabsonderung" Petersburg zit. nach Löwenfeldt).

Pussep(62) fand bei Hunden eine unmittelbar hinter dem Sulcus cruciatus gelegene kleine Rindenstelle, deren elektrische Reizung Erektion und Ejakulation und deren Exstirpation Schwinden der Libido zur Folge hatte.

Die Stärke des natürlichen Sexualtriebes beurteilen wir nach subjektiven Empfindungen sexuellen Dranges. Hier finden wir in der Literatur große Meinungsverschiedenheiten.

Diese Meinungsverschiedenheiten finden wir nicht nur bei der Beurteilung des Sexualtriebes beim normalen (nicht gewerbsmäßig Unzucht treibenden) Weibe, sondern auch in den Angaben über das Geschlechtsempfinden der Prostituierten.

Lombroso und Ferrero behaupten eine geringere geschlechtliche Sensibilität, auch Adler berichtet über die "mangelhafte Geschlechtsempfindung des Weibes".

Ströhmberg, Moll und Krafft-Ebing: "Das Gros der Prostituierten ist anästhetisch".

Nach Eulenburg(63) ist das Sexuelle Empfinden des Weibes noch in großes Dunkel gehüllt.

Rosa Mayreder(64) unterscheidet einen erotisch-exzentrischen, einen altruistisch-sentimentalen und einen egoistisch-frigiden Typus.

Havelock-Ellis, der eingehende Untersuchungen über den Geschlechtstrieb beim Weibe angestellt hat, findet, daß der Geschlechtstrieb des Weibes größere äußerliche Passivität zeigt, komplizierter ist und weniger leicht spontan hervortritt, während sich der Orgasmus langsamer einstellt, als beim Manne.

Bloch findet, daß die geschlechtliche Sensibilität des Weibes in ihrer Wirkung der männlichen nicht nachsteht.

Siefert nimmt eine abnorme Stärke des Triebes an.

Die entgegengesetzte Auffassung sieht in der Weckung des Triebes durch frühe Verführung den Anlaß zu weiterem Sinken.

Hirschfeld(65) schreibt:"Die Erotisirung der Blutflüssigkeit und der von ihr gesättigten Gehirnzentren durch die Menge inkretorischer Sexualhormone spielen beim Sexualtriebe eine ausschlaggebende Rolle".

Gregor:"Was beim Studium des"Liebeslebens" unsrer Zöglinge immer wieder auffält, ist das geringe Hervortreten, ja fast die völlige Abwesenheit von persönlichen Liebesbeziehungen. Der Mann tritt ihnen lediglich als Mann überhaupt entgegen. Wir müssen uns mit der Feststellung begnügen, daß die seelisch-kulturelle Entwicklung des Geschlechtslebens, die sich in der Bildung persönlicher Liebesbeziehungen ausspricht, bei unseren Mädchen, die schon in früher Jugend in den Strudel der Geschlechtlichkeit hineingerissen werden, fehlt.

Aber auch in Seiten, die mehr zur unpersönlichen, allgemeinen Sphäre des Sexuallebens gehören, finden wir in unsrem Material eine mangelhafte Ausbildung(Schamhaftigkeit, Scheu, Zurückhaltung und Fliehen vor dem Mann)."

Die Erklärung eines krankhaft gesteigerten Geschlechtstriebes im Sinn des sinnlichen Begehrens wird von Gregor zurückgewiesen und in der grundverschiedenen Einstellung der Geschlechter, in der verschiedenen Art sich gegenseitig zu erleben - Aktivität und Passivität - gefunden.

Das entscheidende liegt weniger in der Stärke des Triebes selbst als in einer bestimmten inneren Haltung, d.h. in dem Vorhandensein oder Mangel moralischer Überzeugungen, die sich auf der natürlichen Scheu des Mädchens aufbauen und im Gefühl für Ehre, Selbstachtung und Anstand zum Ausdruck kommen. Tritt nun aus irgend einem Grunde eine Änderung der Gesinnung ein-(wofür fast immer der Einfluss einer "sogenannten Freundin" verantwortlich zu machen ist)-derzufolge es nicht mehr für unanständig gehalten wird, sich preiszugeben, so liegt eben keine innere Hemmung mehr vor und es erfolgt eine Hinwendung zu ungebundenem Lebenswandel. Insofern liegt gewiß ein Überwuchern des Triebelebens und der Sexualität vor, aber es ist daran festzuhalten, daß hierfür nicht die Stärke des Triebes an sich verantwortlich gemacht werden muß, sondern ein Fortfall der inneren Hemmungen.

Kisch:"...der eine weit geringere von Natur gesetzte Elementargewalt besitzt als beim Manne".Bei der Prostituierten spricht er von einer abnormen sexuellen Lüsternheit,von einem hochgradig gesteigertem Geschlechtstrieb der Prostituierten.

Rohleder: "Bei gewerbsmäßig Prostituierten ist weit häufiger der Zustand abgeschwächter Sexualität(sexuelle Hypästhesie oder Hyperosie)als der entgegengesetzte Zustand eines ins Krankhafte gesteigerten Geschlechtstriebes anzutreffen".

Moses und Focher betonen,daß die Ursache des sexuellen Verwahrlosung Jugendlicher zumeist nicht ein gesteigertes Libido sei,sondern eine durch mangelhaften Verstand bedingte Widerstandsschwäche (zit.nach Focher).

Schneider Hat den Eindruck,daß bei den Prüflingen ganz selten ein besonders starkes Geschlechtsbedürfnis vorhanden war und daß die meisten Prostituierten ihren Gästen gegenüber nichts empfinden.

Bei der Untersuchung unsres Materials ist es uns nicht möglich gewesen auf eine genauere Analyse des Geschlechtstriebes(Unterschied zwischen Frigidität(Anaesthesia sexualis)und Dyspareunie u.a.m.) einzugehen,erstens fürchteten wir uns damit von unserem Thema zu weit zu entfernen,zweitens waren die Auskünfte in diesen Fragen wenig ergiebig und zufriedenstellend,oftmals wurden die Fragen in dieser Richtung nicht verstanden und abgelehnt.

Die Angaben über das Geschlechtsempfinden sind in der einzelnen Gruppe(Normale,Nervenkranke,Psychopathien etc.)unter vita sexualis angegeben.

Wir hatten den Eindruck,daß die Prostituierten beim Verkehr meist keine Empfindungen hatten und nur äußerst selten "großes Vergnügen" und "Lustgefühl" dabei ahgaben.

Konträre Empfindungen konnten wir nur in einigen Fällen bisexueller Neigung feststellen.Wieweit eine Veranlagung in Betracht kam, war in den gegebenen Fällen nicht festzustellen.Perversitäten wurden äußerst selten mitgeteilt.

Anhang

1 Zukunftsgedanken der Prostituierten

Tabelle 21

Beurteilung der augenblicklichen Lage (wie sie sich zu ihrem Beruf stellen) u. Zukunftsgedanken		Normale	Neurotiker	Psychopathien	Psych. + Debilität	Debilität	Geisteskranke	Zusammen
Zufrieden	Absicht in Zukunft demselben Gewerbe nachzugehen	14	1	x/18x		3		36
〃	in Zukunft heiraten	14		x 3		1		18
〃	in Zukunft nach Rußland zichen			2				2
〃	in Z. heiraten um d. Kontrolle zu entgehen	4		4				8
〃	über die Z. nicht nachgedacht	1		1	1	1		4
Unzufrieden	Augenblicke die Lage zu ändern	3		4				7
〃	Wunsch, was Ordentliches anzufangen	2		1				3
〃	Wunsch gesund zu werden	1						1
〃	eine Stelle anzunehmen	1						1
〃	Sorge ums Kind	1						1
〃	Selbstmordgedanken x			3+1				
keine Angaben	weil i. Dienst, krank oder alt	1	1	2		2	2	8
Keine Angaben				3	4	4		11
	zusammen	42	2	38	5	11	2	100

Die geistige und moralische Verfassung der Prostituierten spiegelt sich wieder in Antworten auf die Fragen, wie sie sich ihre Zukunft dächten.

Aus der Tabelle Zukunftsgedanken ist ersichtlich wie die Untersuchten sich zur Umkehr stellen. Wir stimmen Schneider vollständig bei, der darauf hinweist, daß es dieselben Anlagen sind, die wir als Ursachen der Prostitution kennen gelernt haben, die diese Mädchen nun auch verhindern, wieder herauszukommen. Auch hier hat man durchaus den Eindruck, daß teils Trägheit und Passivität, teils die Unmöglichkeit, sich ein unbequemes Leben zu denken, die führende Rolle spielen. Viele berichten über ganz bestimmte Heiratspläne, es gelang jedoch im Verlaufe unsrer Untersuchungen (6 Monate) nur einer den Ehehafen zu erreichen.

Zufrieden äußern sich über ihre augenblickliche Lage 68%,keine Angaben machen 19% und nur 13% haben den Wunsch sich zu verändern.

Neisser stellte bei seinen 679 Prostituierten bei c.50% Unzufriedenheit mit der augenblicklichen Lage,c.8% wollten nicht von ihrem Gewerbe laßen.

2 Die Rolle des Alkohols

Der Alkohol ist eines der gewaltigsten Werbemittel für die Prostitution,indem er den Geschlechtstrieb aufreizt und die natürlichen Hemmungen desselben ausschaltet (Kisch).

Die Hälfte(48%)der Prostituierten gab Alkoholmissbrauch zu und einige unter ihnen reagierten auf den Alkoholgenuß pathologisch. Wenn trotzdem in unsrem Material keine "Alkoholistin"festgestellt wurde,so erklärt es sich dadurch,daß unsre Prostituierten einerseits teilweise aus Jugendlichen bestanden,die erst wenige Jahre auf ihrer Prostituiertenlaufbahn zurückgelegt hatten,andrerseits,wie schon erwähnt,teilweise auf den Tatsachen,daß die Prostituierten nur in äusserst kritischen Fällen pathalogischer Alkoholvergiftung sich nach einer Hilfe umsehen (Arzt resp.Anstalt).

Forel(66)sagt:"Kein Milieu ist einem gesunden Sexualleben so ungünstig wie dasjenige,wo der Alkohol herrscht".

Rosenfeld(67) weist auf den Alkoholismus als auf die umfassendste gesundheitliche Gefahr hin."Durch den Alkoholismus wird die Verführung der Jungfrauen erleichtert und der Prostitution Vorschub geleistet".

Rohleder:"Der Alkohol steht in inniger Wechselwirkung zu unserem Sexualleben.Geringe und mittlere Dosen erregen die Libido und erst große Dosen schwächen sie".

Über die Alkoholwirkung auf dem Gebiete des Seelenlebens haben Kraeppelin,Aschaffenburg u.a.experimentelle Untersuchungen angestellt und Störungen der Auffassung,Assoziationsfähigkeit,Gedächtnisleistung einfacher Willenshandlung festgestellt.

Bonhöffer findet,daß bei der Trunksucht der Prostituierten ausser der "beruflichen Notwendigkeit"als Ursache noch die erbliche Belastung in Betracht kommt.Nach seinen Untersuchungen in 44,7% der Fälle.

Kiekh(68):"Alkoholismus und Psychopathien der Eltern legen den

Grund zu dem künftigem Lebensschicksale der Töchter; wirtschaftlic
Not wirkt dann oft weiter mit, sie im Bordelle bzw. infolge von Syp
lis im Kranken-oder Siechenhause enden zu laßen.

V

Ergebnisse

der psychiatrischen Untersuchung

Bevor wir uns der Einteilung unsres Materials in klinische Gruppen zuwenden, wollen wir kurz der neuen Richtung in der Psychiatrie erwähnen, die in der Literatur der letzten Zeit eine Anzahl von Anhängern aufzuweisen hat.

Die neue Richtung wird von Schilder (Wien), Jaspers (Heidelberg) Kretschmer (Tübingen), Birnbaum (Berlin) u.a. vertreten. Ihr geistiger Vater ist Freud, sie sind aber keine Freudianer im engeren Sinne. Im Gegenteil zur klinischen Schulrichtung Kräpelins, können wir die neue Schule eine psychologische nennen. Als Eckstein ihrer neuen Richtung haben sie die Phänomenologie des psychischen Erlebens und Reaktion. Die endogenen Psychosen werden als biologische Typen gedacht. Der kranke und der gesunde Mensch werden gleichsam behandelt und einer anthropologischen Prüfung unterworfen.

die neue Richtung der Psychopathologie

Schilder(69) schreibt über: "Es ist begreiflich, daß diese die einheitliche Richtung der Gesamtpersönlichkeit betonende Zeit dem Problem des Charakters eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Kretschmer hat ein allgemeines Schema zu einer Charakterlehre entworfen. Vier Grundeigentümlichkeiten werden unterschieden: Eindrucks - und Retentionsfähigkeit, intrapsychische Aktivität und Leitungsfähigkeit. Der sensitive Beziehungswahn entsteht bei Personen sensitiven Charakters, Menschen von verinnerlichtem Gemütsleben und großer Verwundbarkeit unter dem Einflusse verletzender, kränkender, beschämender Erlebnisse, welche in ihrer Wechselbeziehung zum Charakter die wesentliche Krankheitsursache darstellen."

Die Psychoanalyse hat auf diese Frage mustergültige Antwort gegeben. Nicht der aktuelle Konflikt allein ist kausal bestimmend für die psychogene Störung, sondern der Konflikt reißt alles Gleichgerichtete aus dem früheren Leben in die Höhe und aus Infantilerlebnissen stammende Energien entbinden sich, durch den gegenwärtigen Konflikt wachgerufen. Das infantile Erleben ist wiederum bestimmt durch das Zufallerlebnis selbst, anderesteils durch die Sexualkonstitution, die ja wohl ein Index für die Konstitution überhaupt ist. Dabei mag in einzelnen Fällen sich die Konstitution das Erlebnis

aufsuchen und gestaltend formen.Kretschmers neues Buch"Körperbau und Charakter"geht zu weit,indem es einen bestimmten Körperbau einem bestimmten Charaktertypus zuordnet und in dem manisch-depressiven und schizophrenen Formenkreis nur besondere Ausprägungen dieser Charaktere findet.- So verfolgt denn die neuere Richtung(neuphilosophische:Husserl,Kronfeld,Schilder,Schneider,Jaspers - eigne Anmerkung)der Psychopathologie auch in der Psychose das Walten des Ich,der Persönlichkeit,des Charakters.

Stransky((70)mit ihm wohl derselben Meinung Bleuler,Liepman, Jung,Anton,Friedmann)wendet sich vom Standpunkte des empirisch psychiatrischen Praktikers und praktisch orientierten Forschers scharf gegen die"Metapsychologie"und"Ultrapsychologie",namentlich"wenn derlei Gedankenturnerei zur Richtschnur lebenswarmen empirisch-biologischen Forschers werden zu wollen sich vermißt"und spricht von einer Gefahr,die in jeder Art extremer Individualpsychopathologie der Gegenwart enthalten ist,mag sie - an die Freudsche Psychoanalyse,an die Adlersche Charakterologie,die Birnbaumsche Strukturanalyse oder die Kretschmersche Seelendiagnostik anknüpfen.

In einem Vortrage 20.IX.22 beschäftigt er(Stransky)sich mit den Grenzen der phänomenologischen Erkenntnis und der Psychopathologie.Er weist auf Übertreibungen hin und läßt die Phänomenologie nur als eine der vielen Methoden zur Erforschung gesunden und kranken Seelenlebens gelten.Die Vertreter der neusten Richtung stellen sich über die anderen Methoden,insbesondere über die klinische Pluralpsychologie,die ein gar nicht unwesentliches Korrigens der Individualpsychologie und namentlich der Phänomenologie abgibt und die wir eben darum ganz und garnicht herabsetzen dürfen,so gern dies auch die modernen Vertreter der ersteren tun.Sicherlich:die klinische Pluralpsychologie vermag auch auf Grund genügend zahlreicher Einzelbeobachtungen dem psychologisch begabtem Beobachter nur grobe Umrisse von dem auf zu zeigen,was in der Psyche vorgeht.

Die Ausdrucksmittel der Seele,einschließlich der Sprache und Schrift gestatten nur einen sehr begrenzten Teileinblick ins innere seelische Geschehen;der Versuch auf Grund dessen,was die beobachtete Person als seelisch erlebt angibt,muß zu Trugschlüßen führen,sobald es als wesentliche Quelle psychopathologischer Erkenntnis gewertet wird.

/70a/Stransky erkennt einen gewissen Wert der Individualpsychologie

und insonderheit der PHänomenologie an,läßt sie als eine der vielen Methoden zur Erforschung gesunden und kranken Seelenlebens gelten.

Man kann nun mit den Ergebnissen der neuen psychologisch-philosophischen Richtung in der Psychiatrie nicht oder wohl einverstanden sein,anzuerkennen ist jedenfalls die neue Gedankenrichtung, die sie in die alte Psychiatrie gebracht hat.

Ich glaubte der neuen Forschungsrichtung erwähnen zu müßen, weil in der Literatur der neusten Zeit eine Arbeit erschienen ist, die sich mit demselben Problem,dem auch wir in dieser Arbeit nachgegangen sind,beschäftigt und die Persönlichkeit der Prostitution vom"modernen"psychiatrischen Standpunkte aus betrachtet(Kurt Schneider:"Die Persönlichkeit der Prostituierten").In seiner Untersuchung treibt Sch.verstehende Psychologie und untersucht die Prostituierte nach Charakter,Intelligenz und Temperament.Die Gruppierung ist rein charakterologisch,indem 16 Typen gebildet werden.A Die Ruhigen 1 Die einfach Ruhigen und die einfach Ruhigen mit Schwachsinn,von denen nicht sämtliche vertreten waren.2 Die erregbar Ruhigen und die erregbar Ruhigen mit Schwachsinn.3 Die aktiv Ruhigen und die aktiv Ruhigen mit Schwachsinn.4 Die sensitiv Ruhigen.B Die Unruhigen.1 Die einfach Unruhigen und die einfach Unruhigen mit Schwachsinn.2 Die erregbar Unruhigen und die erregbar Unruhigen mit Schwachsinn.3 Die aktiv Unruhigen.

Es ist ein Versuch verschiedene Typen aufzustellen.Klinischen Diagnosen geht S.aus dem Wege,in den Psychopathischen sieht er keine Krankheiten,sondern"Spielarten menschlichen Wesens".Die Ergebnisse seiner Untersuchung sind bei den entsprechenden Abschnitten in Betracht gezogen.

In der vorliegenden klinisch psychiatrischen Untersuchung habe ich mich an Kraepelins letzte Einteilung der Geisteskrankheiten gehalten.Dieses Schema wurde vom Allgemeinen Kongress der Psychiater Deutschlands (1922) angenommen.

Unsre Stoffgruppierung umfasst 6 Hauptgruppen:

1 Die Normalen
2 Die Psychopathen
3 Die Psychopathen + Debilen
4 Die Debilen
5 Die Geisteskranken und
6 Die Nervenkranken

In folgender Tabelle sind die Ergebnisse dieser Untersuchung wiedergegeben.

Tabelle 22 Zur Diagnose

	100 Prostituierte	
Psychopathie		
a) Nervöse	8	
b) Haltlose	3	
c) Erregbare	10	
d) Lügnerin u. Schwindlerin	1	
e) Hy Reaktionen	1	
f) Sexuell Perverse		
g) Gesellschaftsfeinde (antisoziale)	3	
h) Keinem typischen Gruppe angehörend	12	
		38
Psychopathie + Debilität		5
Debilität		11
Dementia paralytica		1
Dem. el. von Cerebrospinalis		1
Epilepsie		2
Normale:	38	
Ethische Verkümmerung	4	42

A Normale

Nr.Nr.11.87.64.96.97.29.14.74.70.36.92.2.56.42.68.27.5.54.91.94.9.
26.69.99.21.16.57.65.72.81.48.28.85.13.60.83.82.43.
Ethisch Verkümmerte:Nr.Nr.10.46.33.6.

Unter der Gruppe der Normalen sind diejenigen Prüflinge vereinigt,bei denen greifbare Krankheitserscheinungen nicht zu finden waren,wo der Gesundheitszustandder psychiatrischen Beurteilung nicht sicher als krankhaft angesprochen werden konnte.Sie sind unter der Diagnose"Nichts Krankhaftes"verzeichnet.

Daß sie das Ideal von Intelligenz,Ethik und Moral verkörpern, ist durchaus nicht immer gesagt.Die vorgekommenen Grenzfälle,die zwischen Normal und Minderwertig schwankten,haben wir als normal bezeichnet.Ebenso sind in die Gruppe der Normalen 4 ethisch Verkümmerte aufgenommen,die sich mehr oder weniger durch krankhafte Störungen der Gefühle,des Temperaments,der Neigungen,Gewohnheiten und Handlungen unterschieden.Es sind Nr.Nr.10.46.33.6.Wir wollten sie nicht als eine gesonderte klinisch-psychiatrische Gruppe anführen.

Die Lebensläufe dieser Gruppe sind an der Hand der gesammelten Daten kurz zusammenfassend niedergeschrieben.

Im folgenden werden die Angaben,die sich auf den Tabellen und Tafeln unter der Rubrik"Normale"verzeichnet finden,ausführlich angeführt und zum Schluß zusammenfassend beurteilt.

Einen selbständigen Beruf hatten 16,während 26 eine dienende Stellung einnahmen.Trunksüchtig:14 Väter und 5 Mütter,beide Elternteile - 3=16.Fälle.

Nervenleidend sind 2 Väter,abnorme Symptome des Charakters wurden bei 8 Vätern und 10 Müttern festgestellt,an der Schwindsucht litten 3 Väter und 3 Mütter,sonstige Krankheiten fanden sich bei 9 Vätern und 6 Müttern,bestraft war eine Mutter,ein Großvater geisteskrank,eine Verwandte geisteskrank,Geschwister geisteskrank 1, Geschwister abnorm 2,trunksüchtig 4,Schwindsucht 2 ,epileptisch 1, keine Belastung in 8 Fällen,aus Prostituiertenfamilien - 4.

Eltern verloren vor dem 10 Lebensjahre	-	17
Keine Erziehung	-	21
Ärmliche Verhältnisse	-	14
Ordentliche "	-	18

Unehelich - 2

Ehestand:30 ledig,6 wilder Ehe verheiratet 3,getrennt 1,Witwe 2.

Estinnen 39,Rußinnen 1,Polin 1,Finnin 1, (Deutsche keine).

Unter mittelmäßige Schulleistungen,nur 9 lernten mäßig,Lesens und Schreibens unkundig war 1 aus einem Fischerdorf am Peipusufer gebürtig Vater auch ungebildet.

11 haben die Gemeindeschule besucht = 9 dieselbe beendet.

25 " " Elementarschule " =19 " "

5 " " Mittelschule " = 1 " "

20 von ihnen hatten eine mittelmäßige Schulbildung.

Ohne Beruf 10;Dienstmädchen und Arbeiterinnen 21.

Bestraft 13 (8 von der Polizei,5 - Richter).

Defloration bis 14 Jahren - 4

" 14 - 19 " - 37

" 19 " - 1

Geheime Prostitution haben getrieben - 27

Als Ursachen der Prostitution werden Verführung durch Freundin und Schwester in 26 Fällen angegeben,Möglichkeit leichten Verdienstes 4 und Fortsetzung nach Liebhaber 4.

Als Ursache der Verwahrlosung ist in 3 Fällen das Milieu ahgeführt, in einem Falle - die Anlage und in 6 Fällen das Ineinandergreifen von Anlage und Umgebung angegeben.

XXXXXXX:

Zufrieden mit ihrem Schicksal - 33

Unzuftrieden " " - 9

Kriminalität beschäftigt mehr die Polizei als den Richter.

Diebstahl - 4 Fälle,Vernachlässigung der Kontrolle - 9.

Körperlicher Befund:

Vereinzelte Entartungszeichen fanden sich bei 13

Keine " " " " 29

Neurologische Veränderungen vereinzelt bei 3

" " keine " 39

Schlechte häusliche Verhältnisse mit degenerativer Heredität und schlechtem Milieu führen das Mädchen der Verwahrlosung zu,und zwar um so eher,ja frühzeitiger diese Umstände in Wirkung treten. Wie wir feststellen konnten ist ein großer Teil der Prostituierten in ärmsten Verhältnissen aufgewachsen,haben eine äußerts vernachlässigte Erziehung genossen.Die Folge davon ist ein Fehlen des sittlichen Bewußtseins,oder es ist nicht genügend stark entwickelt,um den

Versuchungen in geschlechtlicher Hinsicht wiederstehen zu können. Der Begriff der Geschlechtsehre ist ihnen unbekannt, sie sehen es als ihr natürliches Recht an, über ihren Körper frei zu verfügen und es bedarf nur einer geringen äußeren Veranlassung, um diese Personen der Prostitution zuzuführen (in 26 Fällen waren es Freundinnen und Geschwister, die sie dazu verleiteten). Ihre moralische Verfassung tritt uns in ihren Äußerungen über ihre Zukunft entgegen. 33 von 42 sind mit ihrer augenblicklichen Umgebung und Lage zufrieden. und haben nicht die Absicht sich in Zukunft zu verändern.

Auch Kisch unterstreicht den moralischen Tiefstand dieser Gruppe von Prostituierten und weist auf ihren großen ethischen Defekt hin, die seine Äußerung fände schon in der Tendenz, von ihren sexuellen Eigenschaften derart Gebrauch zu machen, daß sie von deren lasterhaften Benutzung ihr Leben fristen.

Wenn wir nun die Gruppe der Normalen rückblickend überschauen, so sehen wir, daß nach Abzug aller Grenzfälle doch noch eine kleine Anzahl von Fällen gibt, wo weder Anlage oder Milieu, noch eine Vernachläßigung der Erziehung zur Erklärung ihres anormalen Schrittes (Prostitution) herangezogen werden kann.

Es sind vollwertige Menschen, die bewußt Prostitution treiben, die die Prostitution als einträgliches Geschäft betrachten.

B Psychopathien

a Nervöse

b Haltlose

c Erregbare

d Lügnerin und Schwindlerin

e Hy Reaktion

f Asoziale

Anhang "Geborene Prostituierte"

B Psychopathien

Unter Psychopathien verstehen wir mit Bleuler (71)die in der Konstitution liegenden,in der Regel auf Erblichkeit,aber gelegentlich auch auf überstandenen leichteren Hirnkrankheiten beruhenden psychischen Abweichungen vom Normalem,die nicht als ausgesprochene Geisteskrankheiten imponieren.Im Vordergrunde stehen meistens die affektiven Eigentümlichkeiten.Auch wenn die Intelligenz im allgemeinen genügend oder hervorragend ist,hat sie zu wenig regulierenden Einfluß auf das Handeln(Bleuler).

Kräpelin spricht von"psychischen Mißbildungen die nur aus ihrer allgemeinen Abweichung von der Gesundheitsbreite erkennbar" sind" und nimmt umschriebene"seelische Entwicklungshemmung,als umgrenzten Infantilismus" an.

Die leichten Normwidrigkeiten gehören in das Gebiet der geistigen Anomalien,insGrenzland zwischen Krankheit und Gesundheit.

Natürliche Grenzen gibt es nicht.

Die Gruppierung der Psychopathien stößt auf die allergrößten Schwierigkeiten.Die Mischungen von gesunden und kranken Zügen aller Arten und Abstufungen bieten eine große Mannigfaltigkeit.Ein Symptom an sich besagt noch garnichts,eingereiht erst in den Zusammenhang der anderen Symptome bekommt es seine Bedeutung.

Schärfere Abgrenzungen der einzelnen Formen gibt es nicht, bald tritt diese,bald jene Krankheitserscheinung im klinischen Bilde hervor.

Bei unsrer Einteilung der Psychopathien in einzelne typische Gruppen haben wir uns an Kräpelins Umgrenzung gehalten.

Unter Konstitution verstehen wir dasMaß des Widerstandes gegen das pathogene Akzidens,wobei wir diesem P(=pathogenes Akzidens auch die Abnützung durch das normale Leben gelten laßen.
Veränderungen des väterlichen oder mütterlichen Keimplasmas die das Plasma vor der Zeugung durch Alkohol,Lues oder Toxine erlitt müßen in den Begriff der Konstitution eingerechnet werden.
Martius zit.nach Kugler"System der Neurose"1922.

Tabelle 23

Zur Diagnose

Psychopathien:

a)	Nervöse	17. 35. 37. 52. 59. 71. 73. 76.	8	
b)	Haltlose	100. 39. 3.	3	
c)	Erregbare	22. 38. 34. 41. 45. 51. 67. 75. 84. 98	10	
d)	Lügnerin-Schwindlerin	80.	1	
e)	Hy Reaktion	1.	1	
f)	Gesellschaftsfeindliche	4. 47. 89.	3	
g)	Keiner typischen Gruppe angehörend	40. 49. 44. 63. 50. 53. 61. 32. 58. 95. 23. 20.	12	
		Zusammen		38

a Nervöse Nr.Nr.52,73,59.71.17.76.37.35. und 35.49.44.63.50.53.20.61.32.58.95.23.

Die gemeinsame Eigentümlichkeit dieser Gruppe ist die dauernde Beeinträchtigung der Lebensarbeit durch unzulängliche Veranlagung auf dem Gebiete der gemütlichen und namentlich der Willensleistungen und damit verbunden ein Mangel an Ebenmaß der Ausbildung der gesamten psychischen Persönlichkeit (nach Kräpelin).

Bei der Betrachtung dieser Gruppe vereinigen wir acht Nervöse mit 12 Fällen, die keine typischen Erscheinungen der Gruppe der "Nervösen" aufweisen, aber dennoch auf Grund nachweisbarer psychisch nervöser Zeichen der Psychopathie angehören.

Als charakteristische Symptome finden wir folgende verzeichnet. Nervös und eigenwillig, leidet an überwertigen Ideen, leicht erregbar und furchtsam im Dunkeln, Anfälle(epil.?), eigensinnig, reizbar, zu Affekten geneigt, leidet an Migräne, geschlechtsneugierig, trotziger Charakter, launisch, nachtragend, ängstlich, gemütliche Verstimmungen, leichte Beeinflußbarkeit, willensschwach, leidet an Anfällen(hy?), Weinkrämpfe, Bettnässen, Schreckträume, Stimmungsanomali-

en,ängstlich und nachtragend,"durch hypnotische Kraft zum Geschlechtsverkehr verleitet",willenlos,Zittern am Leibe,öftere Kopfschmerzen,hat Tage,an denen sie niemand empfangen mag,hypochondrische Beschwerden,leichte Erregungszustände.

Selbstbefriedigung wurde in 2 Fällen angegeben.

Die Verstandsbegabung schwankt von schwachen Leistungen bis zu äußerst guten Ergebnissen:Gymnasium 7 Klassen mit Erfolg beendet,"der Kopf war ihr recht dumm",mäßige Fortschritte,begabt,aber keine Ausdauer,wenig begabt mit schlechtem Gedächtnis,begabt und leicht gelernt.

Lebensüberdruß wurde in 2 Fällen geäußert.

Bestraft waren folgende Vergehen:wegen Diebstahls 2x und freches Betragens 4x,Kontrollstrafe 1x.

Erblich belastet waren in direkter Linie 11.

Die erbliche Veranlagung:

Vater nervös und leicht reizbar,an Tbc.+

Vater epileptisch,an Tbc.+

Mutter geisteskrank, Vater an Tbc.+

Mutter heftigen Charakter

Vater Trinker,heftigen Charakter,an Tbc.+,Mutter nervös+Migräne

Vater und Mutter nervöse reizbare Naturen

Mutter hysterisch

VaterSäufer,Mutter an Tbc.+

Vater jähzornig+Tbc.

Vater Säufer und heftigen Charakter

Mutter nervös

Nicht belastet waren 4.

Vita sexualis(Gefühlssphäre):Geschlechtsverkehr mit schönen Gefühlen verbunden,aus Liebe sich hingegeben,nur dann Empfindungen, wenn sie den Mann gern hat,sinnlich veranlagt,hat immer Empfindungen beim Verkehr,Lustgefühl nur mit hübschen Männern.

Neurologische Veränderungen gehäuft - in 16 Fällen

Degenerationszeichen gehäuft - " 3 "

b Haltlose

Nr.NR,3.39.100.

Die Bestimmbarkeit desWillens durch alle möglichen Einflüße steht hier im Vordergrunde.

Kräpelin kam bei der Untersuchung dieser Gruppe von Psychopathien zu folgenden Resultaten."Fast die Hälfte der Frauen unterhielt einen sehr ausgedehnten gaschlechtlichen Verkehr;mehr als ein Drittel trieb Gewerbsunzucht.Bei einzelnen begann die sexuelle Betätigung schon mit 14 und 13,ja mit 12 und 10 Jahren;offenbar unter dem Einfluße der Verführung,der sie nur allzuleicht erlagen".

Unsere Untersuchung hat nachstehende Resultate.

H.M.ist überaus leichtsinnig,lässt sich gleich nach der Konfirmation mit einem jungen Manne ein,der ihr Geschenke versprochen hatte,hat dabei keine Liebe empfunden,unfähig zu grünlicher Arbeit.

E.K.hat als Kind einen eignen Charakter,unfähig zu irgend einer geordneten Arbeit verfällt sie bereits mit 14 Jahren der Unzucht„ein Herr hatte mir Geschenke dafür versprochen",elterliche Ermahnungen und Fürsorge halfen nicht,"habe selbs t ein Verlangen nach diesem Leben gehabt",labile Stimmung.

M.P.von klein auf eigensinnig,ist immer nur ihrem eignen Willen nachgegangen,"halt und ruhelos durchs Leben gestürmt",wechselt oft die Stellen,der Verführung der Großstadt nicht gewachsen, Stimmungsschwankungen leicht unterworfen.

Alle 3 waren nur zu leicht Verführungen zugänglich.

Nur eine,die P. ist des Lebens überdrüßig.

Die Verstandesbegabung ist durchschnittlich gut,aber"sie schwänzte oft die Schule"oder"wollte nicht lernen",hatte für andere Dinge mehr Interesse.

Bestraft waren wegen schlechter Aufführung und Unruhestiftungen disziplinarisch 1,Diebstahls 1,frechen Betragens und Beleidigung von Amtspersonen 1.

In der erblichen Belastung finden wir Trunksucht und nervösen Charakter der Eltern.

Vita sexualis: H.W.mit 16 Jahren erstmals verkehrt,keine Gefühle gehabt,keine Liebe empfunden.E.K.mit 14 Jahren erster Geschlechtsverkehr,niemals aus Liebe verkehrt,die P.gibt an vom Geschlechts-

verkehr einen großen Genuß zu haben, ist mit 40 Jahren dem Last verfallen.

Degenerationszeichen vereinzelt - 1
Neurologischer Befund gehäuft - 3.

c Erregbare

Nr.Nr.67.84.22.41.45.75.98.38.34.51.

Diese Gruppe der Psychopathien hat eine leichte Beweglichkeit des Gefühlslebens, die sie durch eine starke gemütliche Erregbarkeit auszeichnet. In bunter Reihenfolge sehen wir unter andern Zeichen psychopathischer Minderwertigkeit, immer wieder dieses Symptom hervortreten.

Bei A.P. überaus leichter Übergang zur Gewerbsunzucht, Wutanfälle, Empfindlichkeit gegen Alkohol.

Bei R.W. reichen sich Anlage-Milieu die Hände, sie ist heftig, wechselnder Stimmung und leicht erregbar.

A.W. hat einen jähzornigen Charakter und ist leicht zu Affekten geneigt.

E.P. Leidet an labilen Stimmungen mit Erregungszuständen.

A.L. ist leicht erregbar, bisexueller Veranlagung, leidet an Stimmungsanomalien.

E.M. stammt aus einer Prostituiertenfamilie, ist unstet, leichtsinnig, jähzornig, leicht reizbar.

L.M. stammt auch aus einem schlechten Milieu (ihre Schwester ist Prostituierte), ist leicht Stimmungsschwankungen unterworfen, leicht erregbar und bisexueller Veranlagung.

H.K. ist eigensinnig, empfindlich und heftig, furchtsam und leicht erregbar, oft labiler Stimmung.

E.P. ist von klein auf nervös, reizbar, launenhaft und eigensinnig gewesen, leidet an Affektsschwankungen.

M.A. ist als Kind schon heftig und jähzornig, überaus leicht erregbar.

Selbstmordgedanken sind 2x geäußert worden.

Die Verstandsbegabung ist bei allen gut, außer R.W., die von klein auf unbegabt ist.

Wenn wir die Kriminalität dieser Gruppe näher ins Auge fassen, sehen wir, daß sie nicht sehr groß ist. Es wird mehr die Polizei denn der Richter beansprucht. Diebstahl und Ruhestörung - 2, Vernachlässigung der Kontrolle - 1, Disziplinarisch bestraft wegen unbotmässigen Betragens - 3, unbestraft -2.

Die erbliche Veranlagung ergab folgende Belastung.

Elterlicher Alkoholismus - 6

Psychisch - nervöse Erscheinungen - 5

Mutter Tbc. - 1

Vater Tbc. - 2

Aus Prostituiertenfamilien stammten - 3

Die Untersuchung der vita sexualis ergab nachstehende Angaben über die sexuellen Gefühle.

"Am Verkehr ab und zu Vergnügen, wenn er ihr sympatisch ist", "Brannte aus Neugierde diese Dinge näher zu erfahren". Zwei waren als Kinder der Selbstbefriedigung ergeben, "der Verkehr laße sie ganz kalt". "Habe keine besonderen Empfindungen dabei". "Liebe die Männer garnicht". 2 deuten bisexuelle Veranlagung an "der Verkehr sei ihr gleichgültig".

Degenerationszeichen: gehäuft - 2

Neurologische Veränderungen: gehäuft - 5.

d Lügnerin und Schwindlerin

Nr.80

Wir haben es hier mit einer krankhaften Übererreglichkeit der Einbildungskraft, Unstetigkeit und Planlosigkeit des Willens zu tun.

Unter den triebartigen Sonderbarkeiten der Denk- und Handlungsweise steht im Vordergrunde die Neigung zu phantastischen Wahrgestaltungen in freier Erfindung, bei der schließlich Wahrheit und Dichtung nicht mehr getrennt werden.

Der hysterischen Persönlichkeit ist gleichsam der Kern ganz verloren gegangen, sie besteht nur noch aus wechselnden Schalen. (Placeck)

W.G. hat in ihrer Veranlagung eine große Belastung in direkter Linie aufzuweisen. Ihr Vater ist nervenkrank + , war Alkoholiker, väterlicherseits - geisteskranke Familienglieder und Verbrecher. W. ist überaus verlogen, bringt in der Unterredung mit ihr eine Menge handgreiflicher Unwahrheiten vor, die nachher von ihr nach Bedarf verändert werden. Sie lügt oft um sich interessanter zu machen, genußsüchtig und diebisch, zeichnet sich durch raffiniert ausgedachte Schwindeleien aus, arbeitsscheu und faul, versucht auf jede Art und Weise ihrer Mutter zu schädigen, zu Affekten geneigt.

Nach Absolvierung von 6 Klassen einer Elementarschule nahm sie eine Stelle als Bonne an, wurde aber bald wegen Verlogenheit und Unredlichkeit entlaßen. Wiederholte Versuche scheiterten ebenso an ihrer Faulheit. Darauf zog sie eigenmächtig nach Petersburg und ergab sich der Prostitution.

Ihre Verstandsbegabung ist genügend.

Über ihr Geschlechtsleben gibt sie keine Auskunft.

Vereinzelt Degenerationszeichen, gehäuft neurologische Veränderungen.

e Hysterische Reaktion

Nr.1

Als kennzeichnend für alle hysterischen Reaktionen sehen wir (nach Kräpelin) die außerordentliche Leichtigkeit und Schnelligkeit an, mit der Gemütsbewegung nicht nur das gesamte Seelenleben beeinflussen, sondern auch mannigfaltige körperliche Krankheitserscheinungen hervorbrigen.

Die konstitutionelle Anlage der I. weist viele psychisch-nervöse Züge auf. Sie ist in direkter Linie hereditär belastet. Vater-Potator und jähzorniger Charakter, endet mit Selbstmord, Mutter - schwindsüchtig, dem Trunke ergeben und an Anfällen leidend. 4 Geschwister sind infolge von Krankheiten (Tbc., Epilepsie, Trunksucht) ums Leben gekommen. Schon in ihrer Kindheit treten bei I. Zeichen ihrer psychopathischen Minderwertigkeit auf (Charakteranomalien, Stimmungsschwankungen). Als Vollwaise findet sie beim Bruder Unterkunft. Nach einem Schreckerlebnis hat sie ihren ersten Anfall, welcher sich nachher oftmals im Zusammenhang mit Aufregungen wiederholte.

Obgleich wir nicht die Möglichkeit gehabt haben persönlich einen Anfall zu konstatieren, müßen wir doch auf Grundlage der anamnestischen Angaben, der Untersuchung und Beobachtung zusammenfassend auf eine hysterische Reaktion bei einer konstitutionellen Psychopathie schließen.

In bunter Reihenfolge wechselt ihr ferneres Lebensschicksal. Als Viehüterin beginnt sie ihre Laufbahn, ist kurz hernach Fabrikarbeiterin, tritt zur Zeit des Weltkrieges als eine der Ersten ins Frauenbatallion ein und ergibt sich nach 1 Jahr der Prostitution. Verseucht durch Lues und Tbc. ist sie schon bereits mit 26 Jahren wenig arbeitsfähig und findet im Siechenhause ("Tartu Kodu") ihre Zuflucht, wo sie als eine ihrem Charakter nach der unangenehmsten Insassinnen auffält.

Ihre bisexuelle Veranlagung ist mehrfach beobachtet worden.

Degenerationszeichen und neurologische Veränderungen finden sich gehäuft vor.

f. Asoziale

Nr.Nr.4.47.89.

Diese kleine Gruppe umfaßt Psychopathien, deren Veranlagung sie von vornherein in einen entschiedenen Gegensatz zu den Anforderungen des Gemeinschaftslebens bringt und bei denen eine sittliche Stumpfheit besteht. Es sind diejenigen Persönlichkeiten, die seiner Zeit zu der Lehre von der moral insanity Veranlassung gegeben haben. Die moralischen Mängel werden häufig von Debilität begleitet.

A.S. Als Kind eigensinnig, sonderbarer rechthaberischer Charakter, an einem Morde beteiligt, zur Gefängnisstrafe verurteilt, auch als Diebin bekannt.

D.R. Als kleines Mädchen leicht reizbar und jähzornig, tat was sie wollte, gehässiger Charakter, unversöhnlich den "oberen reichen" Klassen gegenüber, wegen Diebstahls, Frechheit und Aufsässigkeit mehrfach bestraft.

A.M. Von klein auf schwer zu beeinflußen und eigenwillig, roh, reizbar und herrschsüchtig, leicht erregbar. entwich oftmals den Eltern, ist elterlichen Zusprüchen unzugänglich, trieb sich früh mit Prostituierten und Soldaten herum. Teilnehmerin einer Räuberbande, wegen Diebstahls bestraft.

Die Verstandsbegabung: Bei der S. gut, hat leicht gelernt, bei der R. schlecht, ein schlechtes Gedächtnis besessen, wollte nicht lernen, bei der M. gut und befähigt, verlässt eigenmächtig die Schule.

Die R. Und M, stammen aus Prostituiertenfamilien, die R. ist unehelich geboren.

Über ihre vita sexualis äußert sich nur die R.: sie gibt an immer ein starkes Lustgefühl beim Verkehr empfunden zu haben.

Neurologische Veränderungen: bei allen gehäuft.

Degenerationszeichen: gehäuft(2), vereinzelt(1).

"Geborene Prostituierte"

Nr.Nr.4.40.47.

In der Literatur und in einigen Lehrbüchern finden wir verschiedene Angaben über die "geborene Prostituierte".

Auch Kraepelin beschreibt in seiner Einführung in die psychiatrische Klinik den Lebenslauf einer"geborenen Prostituierten".

Die "geborene Prostituierte"soll einen Typus darstellen und ist daher nicht in der Nomenklatur der Geisteskranken zu suchen.

Da sich auch in unserem Material mehr oder weniger ähnliche Typen fanden,glaubten wir diese kleine Gruppe gesondert besprechen zu müßen.Von unseren 3 Prostituierten gehörten 2 der Gruppe der Asozialen an.

Lombroso sieht in der"geborenen Prostituierten"einen anthropologischen Typus.

Derselben Meinung sind,wie schon anfangs erwähnt,Laurent-Montanus(77),Tarnowsky,Ströhmberg,Ellis u.a.

Bonhoeffer lehnt Lombrosos Begriffe der"geborenen Prostituierten"ab."Es handelt sich hier vielmehr um eine Menge psychischer Anomalien und direkte pathologische Zustände,die aber nicht charakteristisch sind.Vielmehr sei die Prostituierte für das psychisch labile Weib,die durch soziale Verhältnisse besonders nahe gelegte Äußerungsform der parasitären Neigungen.Es wirken also Individualität und Milieu zusammen.

Müller:"Eine"geborene Prostituierte"im Sinne Lombrosos und seiner Anhänger,d.h.als anthropologische menschliche Varietät gibt es nicht".

Der größte Teil der jugendlichen Prostituierten besteht aus durchaus weiblichen Erscheinungen.Erst im späteren Alter pflegt ein Typus hervorzutreten und sich dadurch als eine Folge äußerer Einflüße zu kennzeichnen.

Diese Tatsache schließt durchaus nicht die Existenz echter Degenerierter - in größerem Prozentsatze als bei Nichtprostituierten unter den Prostituierten aus.Insofern birgt Lombrosos Theorie einen wahren Kern.Aber es ist das doch immer ein Bruchteil des gesamten Dirnentums(Bloch).

Diesen gemäßigten Lombrosismus vertritt auch Hübner[78] in seiner Arbeit:"Ueber Prostituierte und ihre strafrechtliche Behandlung".

Baer(zit.nach Gruhle)kommt bei der Untersuchung der Frage, ob es einen"geborenen Verbrecher"gibt zur Überzeugung"wenn man ohne sonderliche Widersprüche erwarten darf,daß die sicht-und nachweibaren typischen Zeichen des"geborenen Verbrechers"am meisten und ursprünglichsten im jugendlichen Alter ausgeprägt sein müßten,weil jene in diesem Entwicklungsstadium noch nicht dirch anderweitige Einflüße modifiziert und abgeändert sind,bei dem Mangel solcher spezifischer Merkmale ohneVoreiligkeit und ohne Voreingenommenheit die Überzeugung aussprechen kann,daß es in Wirklichkeit keinen"Verbrechertypus"und ebensowenig einen"geborenen Verbrecher"gibt.

Die Ergebnisse seiner Forschung stimmen mit unseren Beobachtungen der"geborenen Prostituierten"vollständig überein.Im folgenden zitieren wir ihn,wobei wir seine Ausführungen auf die"geborene Prostituierte"übertragen.

"Wir haben weder an der allgemeinen Bildung des Schädels, noch an der des Gesichts und an der des Skeletts besondere Charaktere verzeichhen können,die spezifisch abweichend wären von der allgemeinen Norm der Entwicklung der Altersgenossen aus demselben Volksstamm und derselben Volksklassen,XXXX

ten, mangelhaften geistigen Entwicklung, als der einer "geborenen Prostituierten"...Endlich sind auch Gesichtsbildungen unter ihnen vertreten, die durch eine gewisse Gefälligkeit uns sogar über ihren wirklichen Wert zu täuschen geeignet sind.

Es kann von einer spezifischen, d.h. angeborenen typischen Physiognomie der Prostituierten nicht die Rede sein. Viele waren schon in zarter Jugend sittlich verkommen und der Verwahrlosung anheimgefallen. Ihnen ist der Stempel der Verkommenheit auf dem Gesicht ausgedrückt, der Minderwertigkeit der gesamten Organisation, aber durchaus nicht der einer in der Organisation liegenden "geborenen Prostituierten".

Der Begriff der "geborenen Prostituierten" ist kein anthropologischer mehr, sondern ein psychiatrischer,

C Psychopathie + Debilität

Nr.Nr.79.12.25.66.73.

Unter den Debilen haben wir verschiedentliche Symptome psychopathischer Eigentümlichkeiten feststellen können, die uns an die Erregbaren, Haltlosen, Nervösen etc. erinnerten. In dieser Gruppe sollen nun diejenigen Fälle besprochen werden bei denen sich Psychopathie mit Debilität vereint, wobei wir uns eine Verbindung von Entwicklungshemmungen mit den Ausdrucksformen der Entartung vorstellen müßen, da beide aus den gleichen Wurzeln der krankhaften Vererburng und der Keimschädigung hervorwachsen können (Kräpelin).

Kräpelin nimmt, wie schon erwähnt, bei Psychopathien eine umschriebene seelische Entwicklungshemmung an und stellt die große Reihe der psychopathischen Persönlichkeiten als umgrenzte Infantilismen dem mehr oder weniger hochgradigen allgemeinen Infantilismus der Imbecillität und der Idiotie gegenüber. Dadurch wird auch für die wissenschaftliche Betrachtungsweise eine Brükke zwischen beiden Gruppen geschlagen, wie sie für die Klinische Beobachtung bereits vorhanden ist, die uns alle möglichen Verbindungen von psychopathischer Anlage mit Schwachsinn zeigt.

Tatsächlich findet man bei angeborener Geistesschwäche Symptomenkomplexe, die als psychopathisch gelten müßen (Labilität der Stimmungen, Unfähigkeit zur Konzentration, Zerfahrenheit u.a.), andererseits steht fest, daß bei Psychopathen alle Intelligenzstufen vertreten sein können, von einer übernormalen Entwickelung bis zur pathologischen Schwäche.

Wenn wir die psychopathischen Eigentümlichkeiten dieser Gruppe betrachten, so fallen uns Anomalien der Gemütsveranlagung und des Willens auf.

E.A. ist leichten Stimmungsanomalien unterworfen, verliert nach einem Schreck das psychische Gleichgewicht, ist leicht erregbar, hat einen "eignen Willen", entläuft oft den Eltern, ist furchtsam, leidet an Zwangsgefühlen, ist arbeitsscheu.

H.T. ist überaus nervös und wechselnder Stimmung; "liebt nicht zu arbeiten", 3 Selbstmordversuche.

S.S. leidet vob klein auf an Anfällen, die sich nach einem Schreck einstellen, ist leicht reizbar und oft labiler Stimmung.

D.K. ist empfindlich, heftig und jähzornig, besinnungslose Wut-

anfälle, gedrückter Stimmung.

A.Ä. ist als Kind schon nervös, leicht reizbar und sehr bösen Charakters gewesen, liebte keinen Widerspruch, bekam leicht Wutanfälle, ist eitel und eigensinnig und faul.

Die Verstandesbegabung ist aus den ausführlich zitierten Ergebnissen der Intelligenzprüfungen ersichtlich und weist eine Unmenge Fehler, Unklarheiten, Missverständnisse, Oberflächlichkeit und Urteilslosigkeit der Aussagen auf, die deutlich auf einen Defekt der psychischen Leistungen hinweisen.

Da neben dieser Verstandesschwäche auch noch ausgesprochene Charakterfehler bestehen, ist es uns durchaus erklärlich, daß mit solchen Anomalien behaftete Individuen mehr oder weniger schnell (Milieu, Erziehung) nach abwärts gleiten und im Sumpfe des Verbrechens oder der Prostitution stranden müßen.

Die erbliche Veranlagung zeigt stärke Belastung. Vater reizbarer Charakter, Alkoholiker, 1 ältere Schwester - geisteskrank, Vater - trunksüchtig, Mutter nervös und schwindsüchtig, Vater - Potator, er und die Mutter schwindsüchtig, Vater - schwindsüchtig, Mutter nervös und heftigen Charakters.

Die Kriminalität weist auf:

Diebstahl - 1
ungebührliches Betragen - 2
Amtsperson gegenüber mit Tätlichkeiten im Streite - 2
Vernachlässigung der Kontrolle - 1

Vita sexualis:

A.E. entläuft mit 15 Jahren ihren Eltern und prostituiert sich wiederholt mit Soldaten.

H.T. wurde Prostituierte, "weil es sich so leichter leben ließ"

A.Ä. gibt an erstmalig vergewaltigt worden zu sein.

Degenerationszeichen und neurologische Veränderungen fanden sich bei allen gehäuft vor.

D Debilität

Nr.Nr.18.31.88.77.86.7.90.8.19.62.24.

Die leichtesten Formen geistiger Unzulänglichkeit bezeichnen wir als Debilität, bei der die Verstandesbegabungen hinter dem zu erwartenden Durchschnittsmaß zurückbleibt, wozu sich regelmäßig noch allerlei andere Mängel der seelischen Veranlagung dazukommen, die das Gepräge der Minderwertigkeit verstärken.

Der debile und schwach begabte Mensch unterscheidet sich nicht durch das Maß ihres Wissens, sondern durch das Maß ihres Könnens; durch die Fähigkeit, ihr Wissen selbständig zu verwerten. Es handelt sich nicht um die Intelligenz an und für sich, sondern um die Intelligenz als Führerin durchs Leben. Und nur "Der einzig sichere Prüfstein ist eigentlich das Leben" (Bleuler).

Schwer wird die Diagnose besonders in denjenigen Fällen, in welchen die Erziehung sowohl in intellektueller wie ethischer Beziehung mangelhaft gewesen ist. Es erhebt sich dann die schwierige Frage, ob der intellektuelle und ethische Defekt krankhaft ist und mithin Debilität vorliegt, oder ob der Defekt ausschließlich auf die mangelhafte Erziehung, auf die Verwahrlosung zurückzuführen ist; Im allgemeinen ist von uns die Diagnose nach Möglichkeit nur dann auf Debilität gestellt, wenn sich nachweisen ließ, daß trotz zweckmässiger Erziehungsversuche eine intellektuelle und ethische Entwicklung bis zur Durchschnittshöhe nicht erreicht werden konnte.

An erster Stelle die Verstandesbegabung.

Die Resultate der Intelligenzprüfungen der Prostituierten dieser Gruppe sind in den entsprechenden Lebensläufen ausführlich protokolliert und werden hier nur im allgemeinen gewertet. Die Schulleistungen der Debilen sind unter dem Durchschnitt. Das Lernen fällt ihnen schwer, sie klagen auch selbst immer über einen "dummen Kopf" oder ein schlechtes Gedächtnis. Daher laßen auch ihre Kenntnisse zu wünschen übrig. Ganz besonders schlecht geht es mit dem Rechnen.

Die Begriffsbildung ist überaus mangelhaft und beschränkt. Am besten wurden noch die einfachsten Unterschiedsfragen verstanden und beantwortet. Die abstrakten Vorstellungen sind unentwickelt. Überall macht sich eine Unzulänglichkeit der Denkarbeit bemerkbar. Ihre geistigen Interessen sind äußerst begrenzt.

Das Missverhältnis zwischen den geringen geistigen Leistungen

und den praktischen Fähigkeiten ist auch an unseren Prüflingen teilweise beobachtet worden.

Von den 11 Debilen dieser Gruppe sind dem Berufe nach:

Aufwärterin	-	1
Schwarzarbeiterin		1
Dienstmädchen	-	2
Wäscherin	-	1
Nähterin	-	1
ohne Beruf	-	5

mehr als die Hälfte der Prostituierten war im Stande sich praktisch zu betätigen.

Die Gemütsart war recht mannigfaltig, auch der Wille wies manchmal Mängel auf. Einige waren heiter und ängstlich, andere eigensinnig, dummfrech, nachlässig und schwerfällig. Ferner rechthaberisch und unerziehbar, passive und faule Naturen, energielos, zerfahren und nervös, zu keinen tieferen Gefühlen fähig, auch waren einige Stimmungsanomalien unterworfen.

Im äußeren Benehmen, wie auch in der Sprechweise zeigten sich oft Schwerfälligkeiten, Unbeholfenheit.

3 waren unehelich geboren.

Die erbliche Veranlagung zeigte folgende Belastung auf:

Vater Alkoholiker, jähzornig und nervös	-	3
Mutter dem Alkohol ergeben, nervös	-	2
Vater Alkoholiker	-	1
Mutter heftiger Charakter	-	1
Mutter Tbc.	-	1
aus Prostituiertenfamilien	-	2

Ganz besonders müßen wir der Leichtigkeit des Überganges zur Prostitution hervorheben, die wohl durch die weniger entwickelten sittlichen Hemmungen (Erziehung, Milieu), als auch durch die Willensschwäche der Prüflinge zu erklären ist, weswegen sie auch dem Einflusse der Verführung leicht zugänglich sind.

Mit Degenerationszeichen waren behaftet:

vereinzelt	-	8
gehäuft	-	2

Neurologische Veränderungen wiesen auf gehäuft 3 Prostituierte

Stelzner fand, daß von 34 debilen weiblichen Fürsorgezöglingen 15(44%) zur Prostitution neigten, von 58 Fürsorgezöglingen 38(65,5%)

und von 63 psychopathischen Fürsorgezöglingen 52(82,5%).

Stelzner schreibt:"Man kann nicht sagen,daß die Imbezillen den Weg zur Prostitution gerade suchen;sie erliegen den Verführungskünsten anderer desto leichter,je weniger sie ihnen Hemmungen entgegenzusetzen haben und je mehr sich ihre Wünsche denen ihrer Verführer begegnen"(Zit.nach Sichel).

E Geisteskranke

Nr.Nr.30.15.

Unsre Untersuchungen haben keine Psychosen, auch keine Geisteskrankheiten im eigentlichen Sinne gezeitigt.

Als Folgen syphilitischer Erkrankung sind 2 Fälle erworbenen Schwachsinns verzeichnet worden.

Dementia paralytica	-	1
Dementia e laesione cerebri organica	-	1

Überaus interessant ist die Frage, welcher Prozentsatz von luetisch infizierten Prostituierten an metasyphilitischen Erkrankungen erkranken.

Leider besitzen unsre Ergebnisse in dieser Frage nur einen relativen Wert. Erstens ist unser Material zu klein und das Alter unsrer Prostituierten durchschnittlich kein "paralysegefährliches" und kann daher keinen vergleichenden Wert besitzen. Zweitens ist auch das Material der Klinik (s.u.) nicht geeignet eine Aufklärung zu geben, weil die meisten der Prostituierten in diesem Alter wohl nicht mehr unter den Gewerbsmäßigen zu suchen sind (Heirat, frühzeitiger Tod durch Tbc.u.a.). Auch können die Prostituierten-Paralytiker nicht mit den andern geisteskranken Frauen der Klinik verglichen werden. Drittens lag es nicht im Bereiche unsrer Möglichkeit und Aufgabe, wie Bilz (72) es empfiehlt, was auch wir als einzigen richtigen Weg anerkennen, katamnestische Nachforschungen nach dem weiteren Lebensschicksale luetisch Infizierter anzustellen, umzu einem sicheren Resultate zu gelangen und zu diesem Problem Stellung nehmen zu können.

Die Beilage gibt einen Überblick über den Geisteszustand der Prostituierten, die in der Psychiatrischen Universitätsklinik vom 1.I.1881 - 31.XII.1921 in Behandlung waren.

Bei ihnen wurde festgestellt:

Psychopathie	-	3
Dementia praecox	-	1
Psychosis postpuerperalis	-	1
Mania	-	1
Alkoholismus chronicus	-	2
Psychosis e climalteris	-	1
Paralysis progressiva	-	2
Lues cerebri	-	2

Balser(73):"Metasyphilitische Erkrankungen sind mir bei Prostituierten nur zweimal begegnet:eine unvollkommene Tabes und bei der Sektion eine syphilitische Erkrankung der Brustschlagader. Möglicherweise hängt die geringe Verbreitung der metasyphilitischen Krankheiten unter unseren Prostituierten,die ja früher stets als Gegenbeweis gegen die syphilitische Natur der Tabes und Paralyse angeführt wurde,mit der fortlaufenden antisyphilitischen Behandlung der Prostituierten zusammen".

Heymann(74):"Das Material beschränkt sich nur auf irrenanstaltsbedürftige Prostituierte,wobei festgestellt wurden:

Hy + Psychose	-	19
Dementia progressiva	-	11
Imbezillität	-	7
Alkoholismus	-	7
Epilepsie	-	3
Mania dep.Irrsein	-	1
Progressive Paralyse	-	7
Tabespsychose	-	1

Hervorzuheben ist der große Prozentsatz der Paralysen in dem luetisch infizierten Prostituiertenmaterial.(7:13,also beinahe 50%).

Bönhoeffer führt bei wirklichen Geisteskrankheiten Hebephrenie und progressive Paralyse mit je 1% an.

Stelzner sagt,daß,wie Parent-Duchatelet annimt,die Schädigungen des Prostitutionslebens die Geisteskrankheiten gezeitigt hätten,ist bei ihrem jugendlichen Prostitution auszuschließen.

Hoche(75) und Kraepelin sagen,daß der Prozentsatz von Prostituierten unter den paralytischen Frauen überall ziemlich groß ist.

Hollos fand Paralyse unter Prostituierten fünfmal so häufig, wie bei anderen Frauen(37%:7,92%).

Sichel fand keinen Fall von Paralyse.

Müller und Zürcher erwähnen die enorme Seltenheit der Paralyse bei den Prostituierten.

Pinkus(76) - unter 1000 mindestens 10 Jahre lang verfolgten Fällen eine Paralyse.

Pilz fand unter luetisch infizierten von 682 Prostituierten 1,32% erkrankte an der Paralyse gegenüber der Zahl von 4,75% beim Offiziersmaterial.

Unter 171 Kontrollmädchen,welche zur psychiatrischen Pflege

eingeliefert wurden, waren:

Morphinismus	-	1
Epileptische Psychose	-	3
Hy Psychose	-	13
Imbezillitas	-	7
Psych.Konstitution	-	82
Amentia	-	4
Mania depr.Irresein	-	6
Paranoia	-	6
Schizophrenie	-	11
Progressive Paralyse	-	19
Psychosis e laesione cerebri		3
Alkoholische Psychosen	-	16

Pilz fand bei 171 Prostituierten mehr Paralysen unter den geisteskranken Prostituierten, als unter den übrigen geisteskranken Frauen.

Tschisch gibt an, daß bei den Prostituierten die psychischen ~~Erkrankungen~~ Erkrankungen seltener vorkommen als bei anderen Frauen.

Unter 13853 weiblichen Psychosen fand er 43 geisteskranke Prostituierte, unter denen:

Paralysen	-	16
Alkoholpsychosen	-	4
Mania	-	3
Amentia	-	3
Melancholie	-	2
Dem.secundaria	-	2
Dem.praecox	-	1
Moral insanity	-	1
Degeneratives Irrsein	-	1
Periodische Psychosen	-	4
Epilepsie	-	1
Hysterie	-	4
Paranoia	-	1

P.Tarnowska: "Die gewohnheitsmäßigen Prostituierten repräsentieren ein bedeutendes Kontigent, der zu Nerven- und Geisteskrankheiten besonders Veranlagten".

Kraepelin fand unter 386 Fällen weiblicher Schizophrenie 3% Prostituierter.

Kurze Angaben

aus den Krankengeschichten der Prostituierten, die in der Psychiatrischen Universitätsklinik behandelt worden sind in der Zeit vom

1.II.1881 - 31.XII.1921

Bei 9608 Aufnahmen der Klinik gab es 2962 Personen weiblichen Geschlechts, unter ihnen 13 geisteskranke Prostituierte.

1 Frieda T., 28 J.alt, Jüdin aus Reval gebürtig, verheiratet, behandelt vom 5.VIII.18-17.X.19. Diagnose: Constitutio psychopathica (Lügnerin und Schwindlerin).

2 Helene M., 31J.alt, Estin, aus Techelfer gebürtig, ledig, behandelt vom 2.XII-17.XII.12, 4.VIII.18-2.VII.20 Diagnose: Dementia praecox.

3 Kadri K., 37 J.alt, Estin, aus dem Kreise Werro, ledig, behandelt vom 17.IV.18-19.VIII.18. Diagnose: Lues cerebri.

4 Olga K., 29 J.alt, Estin, aus dem Dörptschen Kreise, ledig, behandelt vom 29.III.10-5.IV.10. Diagnose: Ethische Verkümmerung.

5 Elli P., Deutschbaltin, 19 J.alt, aus Mitau, ledig, behandelt vom 5.V.11-24.VI.13 Diagnose: Constitutio psychopathica (bisexuelle Veranlagung).

6 Anna N., 44 J.alt, Estin, lebt in wilder Ehe, behandelt vom 17.I.06-16.II.06. Diagnose: Psychosis e climacterio.

7 Marie M., 30 J,alt, Rußin, aus dem Dörptschen Kreise, ledig (2 uneheliche Kinder), behandelt vom 29.I.06-26.II.06. Diagnose; Psychosis postpuerperalis.

8 Matilde Sch., 47 J,alt, Deutschbaltin, aus Dorpat, ledig, behandelt vom 9.VII.90-16.V.91. Diagnose: Dementia paralytica.

9 Anastasja P., 26 J.alt, Rußin, aus Dorpat, ledig, behandelt vom 21.X.96-31.X.96. Diagnose: Lues cerebri.

10 Trude N., 30 J.alt, Estin, Kreis Dorpat, verheiratet, behandelt vom 18.VI.93-20.VI.93. Diagnose: Alcoholismus chronicus.

11 Irina T..30 J.alt, Rußin, Kreis Werro, unverheiratet, behandelt vom 25."88.96-5.XI.96. Diagnose: Lues cerebri.

12 Emma M., 27 J.alt, Estin, aus Dorpat, verheiratet, behandelt vom 10.I.98-24.I.98, 28.I.98-28.VI.98, 1.XI.98-30;XI.98. Diagnose: Paralysis progressiva.

13 Anno E., 17 J.alt, Estin, Kreis Wesenberg, unverheiratet, behandelt vom 3.XI.94-12.II.95. Diagnose: Mania.

F Nervenkranke

Nr.Nr.55.93.

In dieser Gruppe sind 2 Epilepsiekranke vereinigt.

Beide sind erblich in direkter Linie stark belastet.

Die I.P.hat eine Mutter,die an Anfällen leidet,der Vater ist mäßiger Trinker.

S.P's Mutter leidet an Epilepsie,der Vater ist + ,hatteeinen unleidlichen Charakter.

Beide haben von klein auf einen leicht reizbaren Charakter und erliegen den Verführungen von Freundinnen,die eine im Alter von 18 Jahren,die andere mit 16,wobei die S.P. ein Verlangen offenbarte"dieses schöne Leben"das die Freundin führte,näher kennen zu lernen.Die sinnlich veranlagte S.P.hat eine starke Libido.

Auf der Abteilung für geschlechtskranke Frauen sind bei beiden epileptische Anfälle festgestellt worden.

Schlußfolgerungen und Vorschläge

Eine vollständige Erörterung der Psychologie, Psychopathologie, Ätiologie, Kriminalogie, Soziologie und Sexuologie der Prostitution lag nicht im Plane unsrer Untersuchungen, die nur eine klinisch-psychiatrische Beurteilung der Prostituierten sich zur Aufgabe gestellt hatte.

Als Nebenergebnisse förderte dieses Material viele interessante Einzelheiten zu Tage, die zu sichten und mit entsprechenden Literaturangaben zu versehen wir uns verpflichtet fühlten, um eventuellen späteren Forschungen die Bahn zu ebnen.

Das Gros der Prostituierten (62%) setzt sich aus psychopatisch minderwertigen Elementen zusammen, wobei 38 (über 50%) der Vertreterinnen des Asozialismus der Gruppe der Psychopathien angehören.

Die meisten Prostituierten haben vor der Registration geheime Prostitution getrieben.

Diese geheime Prostitution wird größtenteils von jugendlichen Mädchen ausgeführt, die als eigentliche Rekruten des Prostituiertenheeres zu betrachten sind (Tafel Nr. II).

Das Gewerbe der Prostituierten spielt in der Ätiologie der Geisteskrankheiten keine besondere Rolle.

Hieraus ergeben sich folgende Schlüße:

Die überaus wichtige und unersetzliche Mitarbeit des Psychiaters bei der Bekämpfung der Prostitution.

Die treibende Kraft der Prostitution sind die geheimen Prostituierten, welche als Minderjährige in unserem Material die gefährlichsten Stätten der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten bilden.

Um diesem sozialen Übel abzuhelfen wären prophylaktische und palliative Maßnahmen vorzunehmen.

Bei der Ergreifung von prophylaktischen Mitteln müßen wir uns vergegenwärtigen, daß das Alter der Defloration unsrer Prostituierten zwischen 15-18 Jahren schwankt und ein kleiner Teil bereits vor dem 15-ten Lebensjahre Geschlechtsverkehr hatte.

Wir müßen die Altersgrenze der einsetzenden Fürsorge, denn um eine solche würde es sich handeln, möglichst früh ansetzen.

Da am Zustandekommen der Verwahrlosung allein schon die Milieu schädigung eine wesentliche Rolle spielt, so ergibt sich von selbst die Forderung frühzeitigen Eingreifens der Fürsorgeerziehung.

Hier wollen wir dabei an Neissers Rat denken.

"Es liegt auf der Hand", schreibt er, "daß auch alle die mit Bezug auf die psychisch Minderwertigen zu erfüllenden Aufgaben um so leichter und sicherer und erfolgreicher sich erfüllen lassen werden, je zeitiger die betreffenden Elemente einerseits der positiven Einwirkung nützlicher Erziehungsarbeit unterworfen werden, andrerseits dem schädlichen Milieu entzogen werden."

Nach unseren Ergebnissen zwischen 12-14.

Da bei uns in Eesti die allgemeine Volksschulbildung eingeführt ist, wird es die Hauptaufgabe der Schulärzte sein alle minderwertigen Elemente gleich am Anfang ihrer verhängnissvollen Laufbahn auszuscheiden und der Fürsorge zu übergeben, wobei die Grenzen zwischen Schwachsinnigen und Psychopathien scharf gezogen werden müßen. In erster Linie wären die geistesschwachen und psychopathischen Kinder, die gleichzeitig sittlich defekt sind, aus der Schule auszuscheiden.

Zu diesem Zwecke sind ganz spezielle Psychopathenanstalten einzurichten, wo die Psychiatrie und Pädagogie im gleichen Maße bemüht sein müßten die Jugendlichen zu behandeln.

Schwachsinnige gehören in besondere Anstalten.

In Dänemark, Frankreich und Belgien bestehen schon solche Erziehungsanstalten für minderjährige Prostituierte.

Nach Ausführungen, die sich mit den in Deutschland anerkannten Grundsätzen der Irren-und Psychopathenfürsorge decken, wurden auf dem Pariser Kongress für geistige Hygiene einstimmig folgende Beschlüsse, die auch für Eesti zu empfehlen sind, angenommen:

"Die Psychopathenfürsorge muß ärztlicher Art sein, so früh als möglich einsetzen und in einem ärztlichen Fürsorgegesetz ihren Rahmen erhalten. Sie muß verschieden sein für in freier Behandlung Befindlicher (Psychopathen) und die Internierten (Geisteskranke)." Antheaume(79).

Anläufe in dieser Art sind bei uns in Eesti schon unternommen worden: Anstalt für Schwachsinnige in Udriku, Magdalenenasyle und Korrektionsanstalten.

Es fehlt aber die individuelle Behandlung und Pflege, die erfolgreich sein könnten unter Mitwirkung eines psychiatrischen Sachverständigen, auf den wir, als Ergebnis unsrer Arbeit unbedingt bestehen müßen.

Das zweite prophylaktische Mittel ist die Belehrung und Führung der heranwachsenden Jugend auf sittlichem Gebiete. Es wäre in den Schulen der Unterricht der Sexualpädagogie zu erstreben, wobei die geschlechtlichen Verhältnisse und Erziehung der haranwachsenden Jugend in einer Weise gelehrt werden müßte, die von vornherein ethisch wertvolle Begriffe zu schaffen vermag.

Als Grundprinzip aller sexuellen Aufklärung in seelischer Beziehung verlangen wir mit Dr. Marcuse(80) nicht das Hinlenken auf das Geschlechtliche, sondern das Ablenken, Erziehung zu sozialem Empfinden und Willensbildung: zu aktiver Willensbestimmung, aber auch zu negativem Widerstand gegen Reize durch freiwillige Entsagung.

Palliative Maßnahme.

Um die geistig minderwertigen, die moralisch schlechten Elemente für sich und ihre Umgebung unschädlich zu machen, bedarf es zunächst einer Feststellung ihres Geisteszustandes.

Hier wäre eine psychiatrische Begutachtung der Registrierten und der polizeilich aufgegriffenen verdächtigen Elemente weiblicher Geschlechts vorzunehmen, um die minderwertigen Elemente - die als Opfer ihrer Veranlagung oder als Produkt eines verwahrlosten Milieus ihr asoziales Leben frißten, meistens aber beides in einer Person vereinigen - aus der Prostitution auszuschalten und der Fürsorge zu übergeben.

Der Erfolg dieser Vorschläge, die mit psychiatrischer Beihilfe durchzuführen sind, kann und wird nicht ausbleiben.

Neisser gibt für Deutschland bei ähnlicher Schutzarbeit (1916) vielversprechende Ergebnisse an und unterstreicht "daß die Rettungsarbeit (ohne psychiatrischen Sachverständigen) schon jetzt in einem großen Prozentsatz (33-50%) durchaus keine vergebliche ist.

Thesen

1 Die Prostituierten umschließen viel weniger ein sozialpathologisches, als ein individualpathologisches Problem.

2 Eine Beurteilung Geisteskranker vor Gericht erfordert nicht nur psychiatrisch gebildete Ärzte als Sachverständige, sondern auch psychiatrisch geschulte Richter.

3 Der Unterricht in der Psychologie ist eine Vorbedingung zum Verständnis der Psychiatrie und müßte in unsrer Hochschule genügend Beachtung finden.

4 Die Sexualwissenschaft als selbständige Sonderwissenschaft hat ihre vollständige Berechtigung.

5 Der Erfolg der Proteinbehandlung bei Epilepsie ist problematisch.

6 Bei einer grossen Anzahl von Beschwerden der Psychopathen tragen die behandelnden Ärzte die Schuld.

Am Schlusse meiner Arbeit erfülle ich die angenehme Pflicht meinem hochverehrten Chef, Herrn Prof. Dr. M. Bresowsky für die Stellung des Themas und die vielfache Unterstützung bei Abfassung der Arbeit, wie auch für die stets guten collegialen Beziehungen während meiner Dienstzeit als Assistent der Psychiatrischen Universitätsklinik meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Für das überaus liebenswürdige Entgegenkommen bei der Literaturangabe bin ich Herrn Prof. Paldrock zu besonderem Danke verpflichtet.

Herrn Stadtarzt Kroll und Sanitätsarzt Pöder danke ich vielmals für die collegiale Überlassung des Materials.

II

TEIL

P...,Julie Mihkels T. Nr. 1

Bei der Untersuchung 26 Jahre alt(gibt ihr Alter falsch an, was nachträglich korrigiert werden konnte) in Kohtla geboren Estin,luth.,ledig,Beruf:Arbeiterin,Beshäftigung:zur Zeit Prostituierte.

Jhr Vater war Landarbeiter,hatte sich mit der Zeit in Kohtla ein kleines Stück Land pachten können.54 Jahre alt,starker Trinker,jähzorniger Charakter.Er war zwei Mal verheiratet,wollte nach dem Tode seiner 2-ten Frau noch ein drittes Mal die Ehe eingehen und hatte sich eine 30-ig jährige Bäuerin ausgesucht,mit der er schon längere Zeit zusammenlebte. Der Gemeinderat gab aber nicht die Einwilligung zu dieser Heirat. Dieses und noch andere Familienzwistigkeiten werden als Ursachen seines Selbstmordes angeführt,denn kurz darauf nahm er sich das Leben.J,, war damals 7 Jahre alt.Ihre verstorbene Mutter litt an Schwindsucht und an Krämpfen,die mit Bewusstseinsverlust verbunden waren.Auch sie war dem Trunke ergeben und starb im frühen Alter.Ihre 6 Geschwister sind nicht mehr am Leben(1 Epilepsie, 2 Tbc.,1 Trunksucht,2 im Kriege).Nach dem Tode des Vaters zog sie zum ältern Bruder,der damals noch lebte,und besuchte vom 7-10 Lebensjahr die Gemeindeschule.Darauf diente sie 7 Jahre alt als Viehhüterin(karjas) bei einem Gesindewirten und erhielt 15 Rubel für den Sommer. Ihr Bruder war unterdes nach Narva verzogen und als Eisenbahner (Weichensteller) angestellt. Zu diesem zog sie nun hin und fand in einer Narwschen Fabrik als Arbeiterin eine Beschäftigung, Der Weltkrieg war in dieser Zeit schon entbrannt und es wurden Frauenbatallione gebildet (1917-Kerenski). Die Narvschen Arbeiterinnen meldeten sich auch und unter diesen wenigen befand sich die J. In einigen Monaten wurden sie in Petrsburg ausgebildet und an die Front geschickt. Doch bald darauf (ungefähr nach einem 1/2 Jahre) erkrankte sie an den Lungen und wurde später vom Militärdienst befreit. Nach Dorpat zurückgekehrt ging sie der Prostitution nach. Recht bald wurde sie von der Polizei in flagranti im Hotel Europa ertappt und der Abteilung für geschlechtskranke Frauen zugestellt,wo die Ärzte Lues und Tbc. diagnostizierten. Über ihre vita sexualis gibt sie ungern Auskunft.

Mit 14 Jahren Menses, kurz nach der Konfirmation,erstmalig Geschlechtsverkehr mit einem Arbeiter,der ihr angeblich die

Ehe versprochen haben soll.Nachher verreiste er und liess sie sitzen,worüber sie sich nicht weiter aufgeregt hat. Weitere Auskünfte werden nicht erteilt, umso deutlicher reden aber die Acten der Sittenpolizei (s. u.).Nervös war sie schon als kleines Mädchen,leichten Sinnes und guten Mutes, zu Affekten geneigt; Ihr allgemeiner Zustand habe sich in den letzten Jahren verschlechtert,auch ihre Lungenkrankheit habe zugenommen.Erhöhte Empfindlichkeit gegen Alkohol.

Befund

Eine mittelgrosse unterernährte Person mit schmalem Schädel, kurzgeschorenem Haar,fliegender Stirn,kleiner,spitzer Sattelnase und kariösen schlecht gereihten Vorderzähnen.Hat eine fahle Gesichtsfarbe,lebhaften Gesichtsausdruck. Körperlich: Lungenspitzenkatarrh,Zittern der Hände,auffallendes Nachröten der Haut,sehr lebhafte Kniereflexe.

Bereitwillig erzählt sie ihren überaus farbenreichen Lebenslauf, macht dabei oft falsche Angaben,was die zeitlichen Geschehnisse anbelangt.Ihre Schulkenntnisse sind recht mässig.Sie kann das heutige Datum nicht angeben,bezeichnet falsch Tag,Monat und Jahr.Monatstage? "31-32",im Jahr?-weiss nicht;Monate werden mit einem Fehler richtig aufgezählt. Von den Rechenaufgaben werden nur die leichtesten gelöst Nr.1,2 und 5,die übrigen sind ihr zu schwer,ebenso die Kombinationsaufgaben.Die Prüfung der folgenden Abschnitte V,VI,VII undVIII hat durchaus genügende, teilweise gute Resultate.

Ihre Zukunft würde sich kaum vom jetzigen Leben Unterscheiden, meint sie.

In der Abteilung für geschlechtskranke Frauen ist J, 4 mal wegen Lues II behandelt worden.

J. ist lügenhaft,arbeitsscheu und schmutzig,raucht unmässig viel Scheint bisexuell veranlagt zu sein.Behauptet wiederholt,sie sei ein Mann und klettert abends zu den anderen Mädchen ins Bett: umarmt,drückt und küsst sie,treibt sehr "lose Dinge" mit ihnen. Hetzt die anderen Kranken auf.Behauptet plötzlich nicht urinieren zu können und verlangt den Katheter.Ist durch "Ignorieren" über Nacht geheilt.Ein anderes Mal verbreitet sie unter denPatientinnen das Gerücht,sie sei vor Jahren von einem tollwütigen Hunde gebissen und fühle nun Anfälle der Tollwut kommen. Entsetzt liefen alle Kranken aus dem Zimmer,als sie tatsächlich